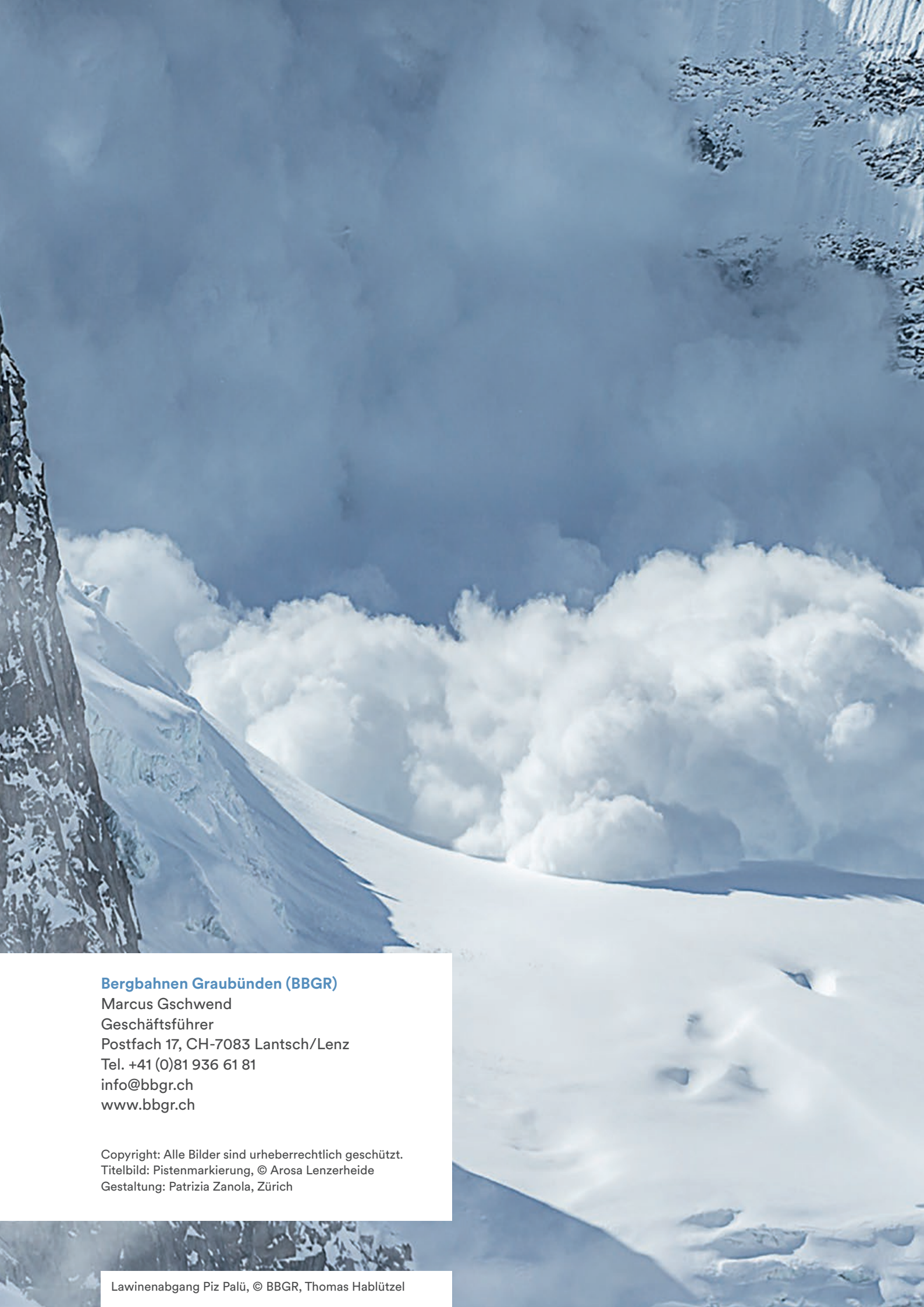


Jahresbericht 2024/25





Bergbahnen Graubünden (BBGR)

Marcus Gschwend

Geschäftsführer

Postfach 17, CH-7083 Lantsch/Lenz

Tel. +41 (0)81 936 61 81

info@bbgr.ch

www.bbgr.ch

Copyright: Alle Bilder sind urheberrechtlich geschützt.

Titelbild: Pistenmarkierung, © Arosa Lenzerheide

Gestaltung: Patrizia Zanola, Zürich

Inhalt	
1. Marcus fragt Markus	4
2. Aus der Vereinstätigkeit	8
2.1 Vorstand	8
2.2 Geschäftsstelle	8
2.3 Mitgliederwesen	9
2.4 Aus- und Weiterbildung	12
2.5 Marketing, Produkte, Verkauf	16
2.6 Projekte	19
2.7 Politisches	20
3. Beziehungen zu Dritten	26
3.1 Seilbahnen Schweiz (SBS)	26
3.2 Tourismusallianz Graubünden	26
3.3 Wirtschaftskammer Tirol – Fachgruppe Seilbahnen	26
3.4 VITALPIN – wir leben Alpen	27
3.5 Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden (HKGR)	27
4. Facts & Figures	28
5. Dank	33
6. Jahresrechnung	34
Bilanz	34
Erfolgsrechnung	35
7. Revisorenbericht	36
8. Mitglieder und Organe	37
8.1 Ordentliche Mitglieder	37
8.2 Befreundete Mitglieder	38
8.3 Ehrenmitglieder	38
8.4 Verbandsorgane	38
8.5 Aus- und Weiterbildungsgremien	38

1. Marcus fragt Markus

(Martin Hoch, freischaffender Journalist) Was passiert, wenn **Regierungspräsident Marcus Caduff** dem Bergbähnler und Präsidenten von Bergbahnen Graubünden (BBGR), **Markus Moser**, auf den Zahn fühlt? Man könnte das folgende Gespräch wie folgt beschreiben: Zeitweise carven die beiden harmonisch über die Pisten, phasenweise wird der Dialog zu einer rasanten Fahrt und zwischendurch zeigt der eine dem anderen von einem Gipfel aus, den Ausblick. Was aber nie geschieht ist, dass einer dem anderen die Türe einer Gondel vor der Nase zuschlägt. Denn die Regierung wie auch die Bergbahnunternehmen wissen eines: Nur wenn man gemeinsam in der Gondel sitzt, erreicht man den Gipfel.

Markus Moser, stellen Sie sich vor, Sie wären Vortester des Departementes für Volkswirtschaft und Soziales. Was würden sie sofort ändern?

Als erstes würde ich meine Amtszeit auf maximal einen Monat festsetzen lassen. Schliesslich bin ich äusserst gerne ein Bergbähnler.

Was würden Sie danach in Angriff nehmen?

Ich würde eine Verwaltungskultur etablieren, die eine konstruktive Fehlerkultur fördert und Mitarbeitende zur Übernahme von Verantwortung ermutigt. Eine solche Kultur würde helfen, individuellen Situationen verstärkt mit Flexibilität und Mut zu begegnen. Denn ich bin der Meinung, dass das Grundsätzliche und nicht das Spezifische reguliert sein sollte. Dadurch ginge es der Regulierungsdichte an den Kragen!

Gibt es weitere Themen, die Sie angehen würden?

Bei der Raumplanung, bei Bau- und Planungsbevollmächtigungen, müsste man die Verfahrenszeiten verkürzen – so würden wir uns als Kanton schneller entwickeln. Gleichzeitig gilt es eine Revision des Bundesgesetzes über Zweitwohnungen zu fordern. Schliesslich bringt uns das Gesetz in puncto Erstwohnungen in die Bredouille. Und bei Gesetzen und Verordnungen würde ich verstärkt deren Notwendigkeit prüfen. Ich plädiere für weniger Gesetze und mehr Menschenverstand bei Entscheidungen.

Und was würden sie als Mitglied der Regierung generell im Kanton GR anders machen?

Vorab ein grosses Lob an die Regierung: In der Coronakrise hat der Kanton stark agiert und mit dem Tourismus an einem Strang gezogen. Es ist mir in guter Erinnerung, wie ihr euch wortstark – mit dem

legendären «tamazi» – nationalen Verordnungen entgegengestellt habt. Eine solch mutige Herangehensweise wünschte ich mir manchmal auch jetzt nach der Krise. Denn es gilt der Überregulierung aus Bern die Hörner zu zeigen!

Haben Sie einen guten Draht zu Petrus?

Nein, da muss ich passen. Aber hätte ich einen guten Draht zu Petrus, hätte ich ihm den Schlüssel zum Himmelstor längst abgenommen. Schliesslich wäre es verlockend hie und da das Wetter beeinflussen zu können.

Der Erfolg der Bergbahnbranche hängt tatsächlich stark vom Wetter ab. Wie gehen Sie damit um?

Spielt das Wetter nicht mit, mindert dies unseren Erfolg. Natürlich verfügen wir dank technischer Beschneidung über eine hohe Planbarkeit im Winterbetrieb. Doch Gäste sehnen sich nicht nur nach gut präparierten Pisten, sondern genauso nach Winterzauber: nach einer in Schnee gehüllten Winterlandschaft und Sonnenschein. Und solange ich nicht über den Schlüssel zum Himmelstor verfüge, ist dafür Petrus zuständig.

Was macht das mit Ihnen persönlich, wenn Sie äussere Bedingungen nicht beeinflussen können?

Ich halte mich daran, die Dinge zu ändern, auf die ich Einfluss nehmen kann. Und hüte mich davor, mich an Gegebenheiten abzuarbeiten, die ich nicht ändern kann.

Sie wurden an der GV vom November 2024 als Präsident gewählt, um BBGR in die Zukunft zu führen. Was haben Sie bisher konkret angepackt?

Ich verfolge, wie schon mein Vorgänger, den Grundsatz: Alles, was der Verband in Angriff nimmt, soll in einem Mehrwert für die Mitglieder resultieren. Somit verfolge ich auch keine eigene Agenda, sondern führe den Verband auf dem eingeschlagenen Weg weiter. Aktuell beschäftigen wir uns stark mit dem Rück- und Ausblick auf 20 Jahre Seilbahngesetzgebung. Da sieht man exemplarisch, was geschieht, wenn eine stringente Gesetzgebung mit klaren Zielen durch fehlende Führung auf Stufe Departement und Amt schlecht umgesetzt wird. Wir fordern gemeinsam mit Seilbahnen Schweiz eine Korrektur. Und sind dankbar über jede Unterstützung seitens des Kantons. Eine weitere Initiative, die uns beschäftigte und dies auch in den nächsten Monaten noch tun wird, ist die neue App

«graubünden job match» der Tourismusallianz. Hier setzen wir auf einen innovativen Ansatz bei der Rekrutierung von Arbeitskräften.

Ihr erster Winter war ein Erfolg: Die Bündner Bergbahnen verzeichneten die beste Wintersaison der vergangenen 15 Jahre. Was ist Ihr Erfolgsrezept?

Das ist weder mein Erfolg, noch der des Verbands. Das erfreuliche Resultat erzielten die einzelnen Bergbahnunternehmen mit ihren Mitarbeitenden. Eine stimmige Kombination von Sonne und Schnee half dabei bestimmt. Ebenfalls mit reingespielt haben dürfte, dass der Wintersport in den umliegenden Ländern teurer wurde und im Gegenzug viele Gäste aus der Schweiz während Corona ihre Liebe zu den Bergen entdeckt haben.

Als Verband verbuchen wir andere Resultate als Erfolg; beispielsweise die Befreiung der Pistenfahrzeuge von der Mineralöl- und Verkehrssteuer, die Reduktion von Abgaben oder der damalige Betrieb der Wintersportgebiete während der Coronakrise.

Wann ist eine Saison für Sie persönlich ein Erfolg?

Wenn unsere Mitarbeitenden gesund und glücklich sind, so dass sie uns auch in kommenden Saisons treu bleiben werden. Auf monetärer Ebene ist eine Saison dann erfolgreich, wenn wir genügend Investitionskapital für zukünftige Projekte erwirtschaften können.

Mit Jahrgang 1969 sind sie in der «Alles fährt Ski»-Ära der 1960er- und 1970er-Jahre aufgewachsen. Damals boomte der Skisport in der Schweiz, es wurden viele Anlagen am Berg gebaut und Kinder verbrachten ihre Ferien in Skilagern. Welche Erinnerung haben Sie an Ihre Kindheit und Jugend?

Ich erinnere mich an fürchterliches Heimweh! Tatsächlich mussten mich meine Eltern in meinem ersten Skilager in Wildhaus abholen, weil ich aus Kummer nichts mehr gegessen habe. Aber bereits das nächste Skilager, auf der Lenzerheide, war mir eine Freude. Denn ich durfte in diesem und den folgenden Lagern nicht nur den Stemmbogen lernen, sondern genoss auch den sozialen Austausch mit meinen Klassenkameraden.

«Alles fährt Ski» war der Hit von Vico Torriani im Jahr 1963. Welchen Titel würden Sie der heutigen Zeit geben?

Da fallen mir mehrere ein. Am treffendsten fände ich aber «playground snow». Denn im Vergleich zu

den Zeiten Torrianis hat sich der Wintersport weiterentwickelt. Nebst Skifahren tragen weitere Aktivitäten im Schnee und nicht zuletzt auch das Gastroangebot dazu bei, dass Gäste freudige Erinnerungen mit nach Hause nehmen. Wir bieten heute tatsächlich «playgrounds» im Schnee an.

Heute fahren längst nicht alle Schweizerinnen und Schweizer Ski, und auch Einheimische meiden zu volle Pisten. Wie beurteilen Sie diese Entwicklung?

Da nehme ich gerne Bezug auf meine vorangehende Antwort: Wir sollten die «Alles fährt Ski»-Generation dazu animieren, ihre Leidenschaft für den Schnee weiterzugeben. Und damit sich die verschiedenen Generationen am Berg treffen, benötigt es den beschriebenen Angebotsmix, diesen «playground snow». Dazu gesellen sich weitere Ansätze wie die Chance, die sich vielen durch das Arbeiten im Homeoffice in der Zweitwohnung bietet. Oder die Angebotssteuerung durch die dynamische Preisgestaltung. Ausserdem dürfen wir den Blick in die Welt nicht vergessen: Denn international erfährt der Skisport einen Aufschwung. Somit sind ausländische Gäste eine grosse Chance für die Branche.

Wie wollen Sie die Menschen (wieder) für den Schneesport begeistern?

Sie stellen die Frage genau richtig. Es geht heute nicht mehr nur ums Skifahren, sondern darum, die Menschen für Schneesport und für Winterferien zu begeistern. Die Bergbahnen sollten sich danach ausrichten und auch Aktivitäten wie sicheres Schneeschuhlaufen im Skigebiet oder hochgelegene Langlauf-Loipen fördern. Eine Herausforderung sehe ich darin, dass kleinere, stadtnahe Skigebiete zunehmend ein Problem wegen ihrer geringen Höhenlage kriegen. Denn diese Skigebiete sind wichtig, um bei Kindern eine erste Freude am Wintersport zu entfachen.

Die Bündner Bergbahnen erwirtschaften 92 % ihres Transportumsatzes im Winter. Das ist ein erhebliches «Klumpenrisiko» – besonders im Wissen um die Abhängigkeit von Petrus.

Die Weiterentwicklung in Richtung Sommertourismus ist zeit- und kostenintensiv. Es gilt, die aktuell hohe Wertschöpfung der Wintersaisons zu nutzen, um zukunftssträchtige Angebote zu schaffen. Hier sehen wir uns als Bergbahnunternehmen in der Verantwortung, als Motor der Wirtschaft in den verschiedensten kantonalen Talschaften. Gleichzeitig können wir den Weg nur gemeinsam mit den weiteren touristischen Anbietern gehen. Dabei sollten wir nicht vergessen, dass es für eine erfolgreiche Entwicklung auch einen gesellschaftlichen Wandel benötigt. Denn wir können im Sommer nur dann Wertschöpfung generieren, wenn der Sommertourismus beim Gast auf Anklang stösst.

Wo steht Graubünden denn in diesem Prozess in Richtung Sommer- und Herbsttourismus?

Wir konnten den Verkehrsertrag der Sommersaisons in den letzten 20 Jahren um 150 % erhöhen und stecken gleichwohl noch in den Kinderschuhen.

Wir müssen weiter an einem gemeinsamen Vorgehen arbeiten und die Rahmenbedingungen verbessern. Auch zu Bedenken gilt es, dass nicht alle Tourismusgebiete im Kanton über dieselben Opportunities verfügen. Hier spielt mitunter die geographische Lage eine Rolle. Exemplarisch dafür stehen bei uns im Engadin die beiden Gipfelziele Diavolezza und Corvatsch. Während die Diavolezza auf der touristisch beliebten Route Mailand-Innsbruck-München liegt und dadurch Gäste anzieht, bekommt der Corvatsch mit ähnlich eindrücklichen Ausblicken aufs Bernina-Massiv kaum etwas davon ab.

Eine Wertschöpfungsstudie zeigt die grosse wirtschaftliche Bedeutung der Bergbahnen in Graubünden – aber auch deren Herausforderungen: Klimawandel, zunehmende Regulierung, steigende Kosten und sich verändernde gesellschaftliche Erwartungen, um nur einige zu nennen. Was ist für Sie persönlich die grösste Herausforderung?

Den Klimawandel betrachte ich als eine Herausforderung, die wir nur global lösen können. Und doch liegt in diesem Spannungsfeld für mich die grösste



Herausforderung: Wie können wir uns als Bergbahnunternehmen an die gesellschaftlichen Entwicklungen und Bedürfnisse anpassen, die der Klimawandel hervorruft? Nur wenn wir darauf gute Antworten finden, können wir weiterhin für Wertschöpfung im Berggebiet, für interessante Arbeitsplätze und damit für einen lebenswerten Kanton sorgen.

Sehen Sie Unterschiede zwischen Bergbahnunternehmen im Engadin und in Nordbünden? Wo liegen die unterschiedlichen Herausforderungen bei grösseren und kleineren Unternehmen?

Graubünden verfügt über acht grosse, zehn mittelgrosse und vierunddresig kleinere Bergbahnunternehmen. Die grossen Skigebiete sind wie Grossfabriken, die sich mit der internationalen Konkurrenz messen müssen, die kleineren Betriebe würde ich mit einem lokal verankerten Handwerksbetrieb vergleichen, der Stolz auf seinen Betrieb und den charmanten Service sein darf. Letztere benötigen beispielsweise für ihre Planbarkeit auch zunehmend eine technische Beschneidung, jedoch nicht durchgehend die neusten Gerätschaften dafür. Be-

triebliche Unterschiede zwischen dem Engadin und Nordbünden sehe ich keine. Wo es Unterschiede zwischen den Regionen gibt, ist bei der Abhängigkeit vom Erfolg des Tourismus. So ist diese beispielsweise im Engadin hoch. Aber auch in Nordbünden finden sich Talschaften, die stark auf den Tourismus angewiesen sind.

Wo setzen Sie Ihre Prioritäten als Präsident?

Ich als Präsident und wir als Vorstand von BBGR werden uns auch in Zukunft stets in den Dienst der Mitglieder stellen. Daher werden es nie meine Prioritäten, sondern die von uns allen sein.

Sie haben einen Wunsch frei – direkt an Petrus. Was wünschen Sie sich?

Den Schlüssel zum Himmelstor kriege ich wohl nicht? Dann gerne den richtigen Mix aus Schneemenge und Sonnenstunden. Und wenn ihr mir von der Regierung auch noch einen Wunsch gewährt: Bleibt volksnah und habt ein offenes Ohr für die Anliegen der Wirtschaft.



2. Aus der Vereinstätigkeit

2.1 Vorstand

Der Vorstand behandelte im Geschäftsjahr 2024/25 an 5 ordentlichen Vorstandssitzungen sowie in einem Call insgesamt 36 Traktanden (Standardtraktanden Protokoll, Mitteilungen und Varia nicht berücksichtigt). Hinzu kamen Zirkularbeschlüsse und Engagements in brancheninternen und externen Arbeits-/Projektgruppen. Schwerpunkte bildeten die folgenden Themen:

- 20 Jahre Seilbahngesetzgebung
- Arbeitskräfteinitiative – graubünden job match
- Sachgeschäfte und Vernehmlassungen auf kantonomer Ebene: Bergbahnförderung; Neukonzeption Verkehrssteuer; Überarbeitung Umweltverträglichkeitsprüfung
- Inputs und Lobbying zu eidgenössischen Geschäften: Raumkonzept Schweiz; 24.3468 Postulat – Stand der Umsetzung des Seilbahngesetzes; Richtlinie zu Art. 7 SebV; Richtlinie 1 «Plangenehmigung und Konzession»
- Position/Haltung zu SBS-Geschäften: Zukunft Technische Leiter; Erwartungen an SBS-Technik; Strategie SBS; Nachhaltigkeit; Schneekompass; Datenmanagement

Intern beschäftigte sich der Vorstand mit der Ressortverteilung, personellen Veränderungen aufgrund von beruflichen Wechsels (KMU/Mitte, Surselva) sowie den üblichen Geschäften wie Jahresbericht, Jahresrechnung, Budget, Mitgliedschaften etc.. Der neue Präsident, Markus Moser, war eine gefragte Person zu aktuellen Entwicklungen (Monitor), Herausforderungen oder branchenspezifischen Themen. Eine Aufgabe, der er sich mit Engagement, Sachverstand und spürbarer Freude angenommen hat.

2.2 Geschäftsstelle

Die Tätigkeiten der Geschäftsstelle waren im Geschäftsjahr 2024/25, nebst den ordentlichen Aufgaben wie Pool-Administration graubündenCARD, Mitgliederwesen, Rechnungswesen, Kursadministration, Statistik und Kommunikation, vor allem durch das Engagement für das Projekt «graubünden job match» sowie die Interessenvertretung geprägt. Namentlich zu folgenden Themen:

- **Ebene Bund:** Raumkonzept Schweiz; 20 Jahre Seilbahngesetz; Altlastenkataster BAV; Nutzungsplanpflicht bei Seilbahnprojekten; Richtlinie zu Art. 7 SebV; Umweltrechtliche Kontrollen von Bundesbaustellen
- **Ebene Kanton:** Amt für Natur und Umwelt – Austausch zu aktuellen und künftigen Herausforderungen; Überarbeitung der Umweltverträglichkeitsprüfung; PFAS-Untersuchungen in Skigebieten; BAFU-Pilotprojekt «Klimawandel/ Nachhaltige Nutzung Schweizer Moore» – Teilprojekt «Umsetzbarkeit von hydrologischen Perimetern in Schweizer Moorgebieten – Perspektiven und Situation der Direktbetroffenen»; Schätzung von Transportanlagen; Massnahmen zur Minimierung der Auswirkungen der künstlichen Lawinenauslösung zur Sicherung von Verkehrsachsen und Siedlungsgebieten auf Wildtiere und ihren Lebensraum (Best-Practice, BAFU)

Die nächsten Jahre werden herausfordernd. Mitglieder und Geschäftsführung von BBGR stellen vermehrt fest, dass in der kantonalen Verwaltung ein Generationenwechsel stattfindet oder bevorsteht. Damit verbunden sind der Abfluss von Know How, das Überprüfen oder Verwerfen der gelten Praxis, eine andere Interpretation von Verantwortung sowie selbstredend neue Fragestellungen oder Themenfelder. Meistens leider nicht im Sinne der Deregulierung und dem Abbau von administrativen Hürden. Wie kann dieser Entwicklung begegnet werden? Zum einen ist es an BBGR, sein Networking und die Interessenvertretung zu intensivieren, um Verständnis für die Anliegen der Branche zu schaffen und für Inputs/Fragen zur Verfügung zu stehen. Zum anderen sind Departements- und Amtsführungen gefordert ihre Führungsrolle wahrzunehmen und Mitarbeitende im Sinne einer Dienstleistungskultur (Wie können wir helfen?) zu sensibilisieren und zu schulen.

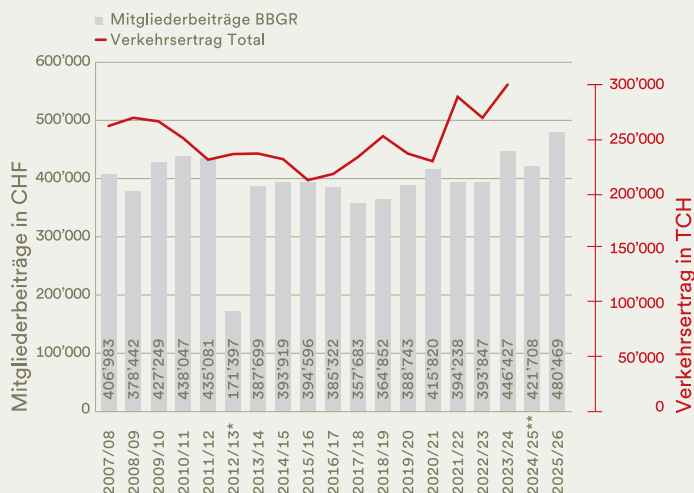
2.3 Mitgliederwesen

Im Geschäftsjahr 2024/25 gab es, mit Ausnahme der Ernennung von Martin Hug zum Ehrenmitglied, keine Mutationen. Per 30. Juni 2025 wies die Branchenorganisation BBGR 53 ordentliche und fünf befreundete Mitglieder auf. Von den ordentlichen Mitgliedern sind 26 Unternehmen in der Region Mitte, 10 in der Region Engadin/Südbünden, 10 in der Region Surselva und 7 in der Region Davos Klosters tätig (vgl. Seite 32). Die Mitgliederbeiträge lagen im Geschäftsjahr 2024/25 zwischen CHF 225 und CHF 53'593. Dies unter Berücksichtigung, der an der Generalversammlung 2024 beschlossenen Rückerstattung von 10 %. Sie belief sich insgesamt

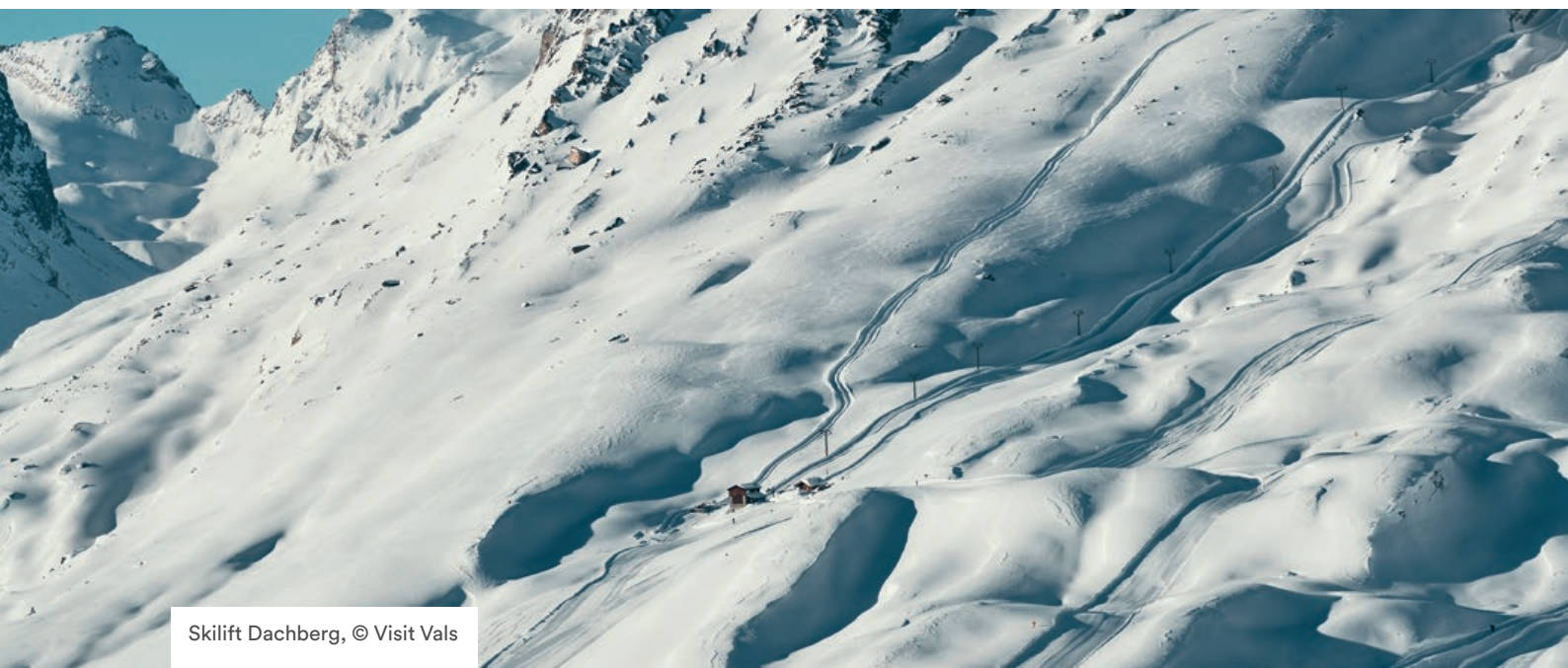
auf rund CHF 44'000. Auf mögliche Schwankungen der Mitgliederbeiträge ist BBGR durch vorhandene Kapitalreserven und gebildete Rückstellungen vorbereitet.

Aufgrund der sehr positiven Entwicklung des Geschäftsjahres 2024/25, was sich in den Mitgliederbeiträgen 2026/27 zeigen wird, hat der Vorstand anlässlich der Abnahme der Jahresrechnung 2024/25 beschlossen, sich an der Generalversammlung 2025 die Kompetenz einräumen zu lassen, die Mitgliederbeiträge 2026/27 bis zu 20 % reduzieren zu können. Am Beschluss aus dem Jahr 2023, die Reserven und Rückstellungen bei positiven Rechnungsab schlüssen nicht zu erhöhen, wird festgehalten.

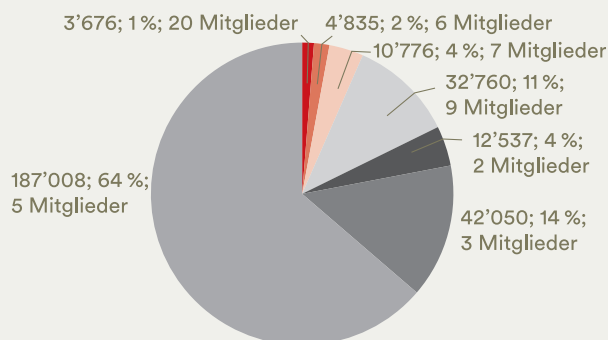
Entwicklung Mitgliederbeitrag und Verkehrsertrag



Die Mitgliederbeiträge von BBGR sind, um zwei Jahre versetzt, an die Entwicklung des erwirtschafteten Verkehrsertrags der Mitgliedsunternehmen gekoppelt. Im langjährigen Durchschnitt betragen diese rund CHF 394'000. Der tiefste Wert (CHF 358'000; 9.2 % unter Durchschnitt) wurde im Jahr 2017/18 verzeichnet. Der höchste Wert wird im Jahr 2025/26 (CHF 480'000; 22 % über Durchschnitt) erreicht. Im Jahr 2012/13 (*) wurde aufgrund der Verlängerung des statutarischen Geschäftsjahres auf die Verrechnung der Hälfte des Mitgliederbeitrags verzichtet. Im Jahr 2024/25 (**) wurden 10 % der Mitgliederbeiträge rückerstattet.



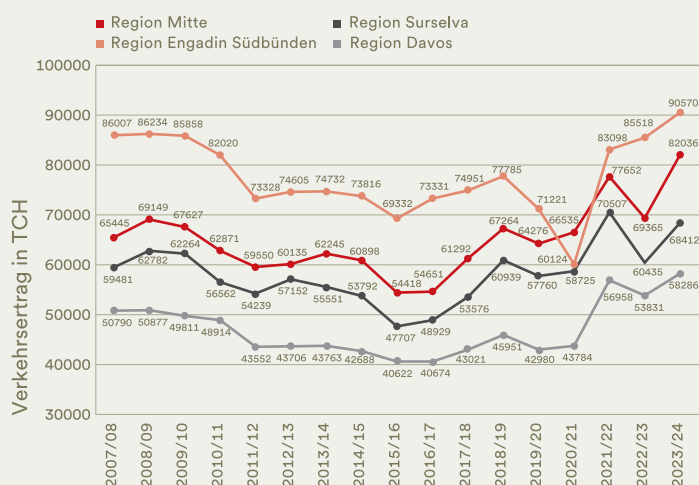
Erwirtschafteter Verkehrsertrag 2023/24 in TCHF/Prozent nach Mitgliedern



Total: 293'642; 52 Mitglieder
(ohne Skiarena Andermatt-Sedrun)

Die 8 grossen Unternehmen (Davos Klosters Bergbahnen AG, Weisse Arena Bergbahnen AG, Engadin St. Moritz Mountains AG, Lenzerheide Bergbahnen AG, Arosa Bergbahnen AG, Bergbahnen Samnaun AG, Corvatsch AG, Bergbahnen Scuol AG) erwirtschafteten 78 % oder rund CHF 229.1 Mio. des Bündner Verkehrsertrags. 14.7 % oder rund CHF 43.1 Mio. des Verkehrsertrages wurden von den 10 mittleren Unternehmen erwirtschaftet. CHF 21.4 Mio. oder 7.3 % des Verkehrsertrages entfallen auf 34 Mitglieder. Die Verteilung des Verkehrsertrags widerspiegelt die Branchenstruktur.

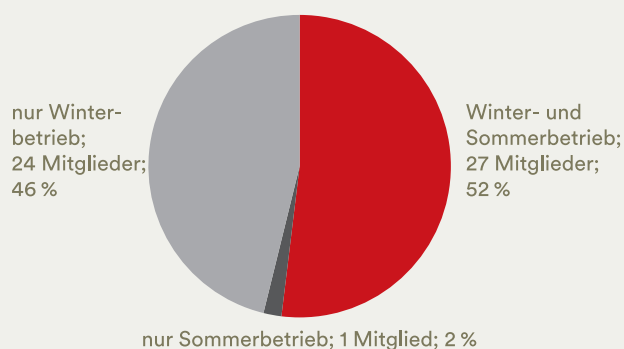
Entwicklung Verkehrsertrag nach Regionen



Der Verkehrsertrag 2023/24 entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr in allen vier Bergbahnregionen positiv: Engadin/Südbünden + 5.9 %; Mitte +18.3 %; Surselva +13.2 %; Davos +8.3 %. Dies ist primär auf den frühen Saisonstart und gute Schneeverhältnisse in höheren Lagen zurückzuführen. Dies ist erfreulich, da der Winter 2023/24 insgesamt als herausfordernd bezeichnet werden darf. Mehrmals regnete es bis in höhere Lagen und die zahlreichen Wärmeeinbrüche erschwerten sowohl das Nachbeschneen wie auch die Pistenpräparation. Die Marktanteile der einzelnen Regionen veränderten sich im Vergleich zum 10-jährigen Durchschnitt wie folgt: Mitte +0.7 %; Engadin/Südbünden -0.6 %; Surselva -0.6 % und Davos +0.5 %.

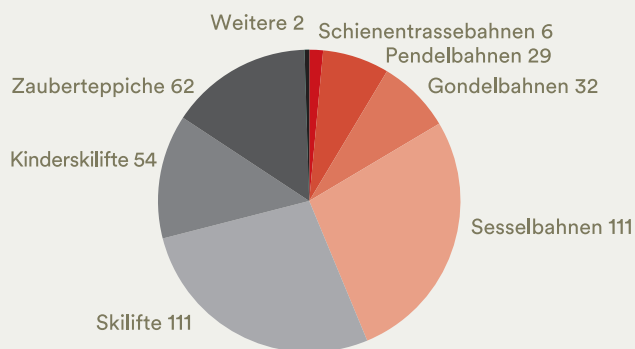
Mitglieder Bergbahnen Graubünden nach Betriebsart 2023/24

(ohne Skiarena Andermatt-Sedrun)



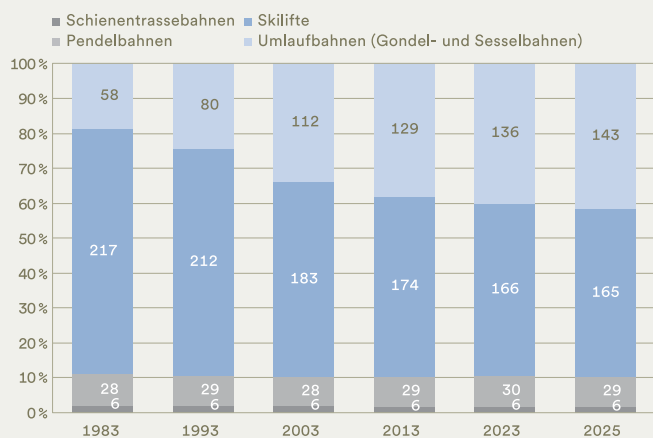
52 % oder 27 Bündner Bergbahnunternehmen hatten im Geschäftsjahr 2023/24 sowohl im Winter wie im Sommer geöffnet. Sie erwirtschafteten CHF 279.6 Mio. oder 93.4 % des Bündner Verkehrsertrages. Die Älplbahn Malans ist die einzige Unternehmung, die nur im Sommer geöffnet hat. Nur 7 Unternehmen oder 13 % der Mitglieder, die über bodenunabhängige Anlagen verfügen, verzichteten auf ein Sommerangebot. Die reinen Winterbahnen erwirtschafteten 2023/24 CHF 13.7 Mio. oder 4.6 % des Bündner Verkehrsertrages.

Anlagentypen Bergbahnen Graubünden 2025



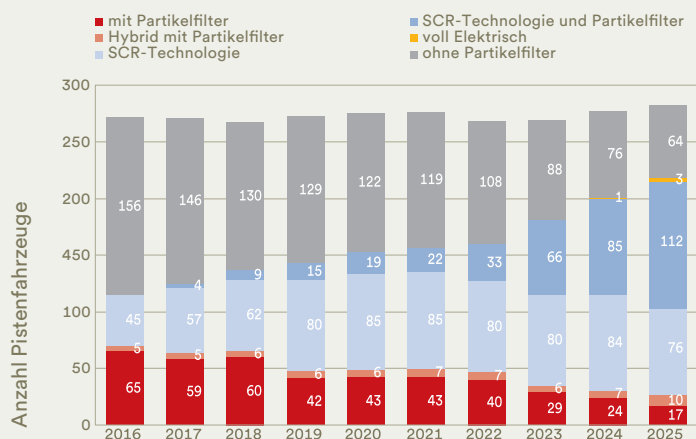
176 oder 43.2 % der insgesamt 407 Anlagen der Bündner Bergbahnen sind bundeskonzessioniert und unterstehen der Aufsicht des Bundesamtes für Verkehr. Die restlichen 56.8 % oder 231 Anlagen sind kantonal konzessioniert und unterliegen der Aufsicht des Amtes für Landwirtschaft und Geoinformation bzw. den Richtlinien des interkantonalen Konkordates über die nicht eidgenössisch konzessionierten Seilbahnen und Skilifte (IKSS). Ein Mitglied, die Luftseilbahn Rhäzüns-Feldis AG, hat öffentliche Erschliessungsfunktion und verfügt deshalb über einen abteilungsberechtigten Leistungsauftrag der öffentlichen Hand.

Entwicklung der Anlagentypen 1983–2025



Die Entwicklung der Schienenstrassebahnen und der Pendelbahnen verlief in den letzten 42 Jahren nahezu konstant. Die Anzahl der Skilifte hat hingegen abgenommen und die Anzahl Umlaufbahnen (Gondel- und Sesselbahnen) deutlich zugenommen. Die Zunahme der Umlaufbahnen führte zu Komfortsteigerungen, aber auch zu Mehrkosten im Betrieb und Unterhalt der Anlagen. Die Kategorie Skilifte umfasst auch Kinderskilifte (2025: 111 Skilifte; 54 Kinderskilifte).

Entwicklung Pistenfahrzeuge in Graubünden



Die Bündner Bergbahnen präparieren ihre Schneesportgebiete (Pisten, Winterwanderwege, Funparks) zurzeit mit insgesamt 282 Pistenmaschinen. Hiervon sind 133 Maschinen mit einem Dieselpartikelfilter ausgerüstet, die sich aus 10 Maschinen mit dieselelektrischem Antrieb (Treibstoffverbrauch -20 %), 112 Maschinen der neuesten Generation mit Abgasrückgewinnungssystem SCR und Partikelfilter sowie 17 herkömmlichen Maschinen mit Partikelfilter zusammensetzen. Im Weiteren werden 76 Maschinen mit Abgasrückgewinnungssystem SCR und 3 voll elektrische Maschine eingesetzt. Es sind nur noch 64 Maschinen ohne SCR oder Partikelfilter im Einsatz. Waren es im Geschäftsjahr 2009/10 (Basiserhebung) rund 12.2 % der Pistenmaschinen, die mit umweltfreundlichen Technologien ausgestattet waren, so sind es heute 77.3 %. Diese Entwicklung zeigt deutlich, dass sich der Maschinenpark fortlaufend erneuert und dem Stand der Technik anpasst. Der Weg, auf einen staatlichen Zwang zur Auf-/Umrüstung mit umweltfreundlichen Technologien zu verzichten, war richtig.

2.4 Aus- und Weiterbildung

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden alle durch BBGR geplanten Kurse im Bereich der Aus- und Weiterbildung durchgeführt. Zudem wurde die Ausschreibung von Kursen zum Arbeitszeitgesetz in Zusammenarbeit mit dem Ostschweizerverband für Seilbahnunternehmen (OSVS) vorbereitet. Betreffend Führungsweiterbildungen für das mittlere Kader entschied sich BBGR für eine Kooperation mit der ibW, Chur. Im Laufe des Geschäftsjahres 2025/26 soll die Konzeptphase abgeschlossen werden.

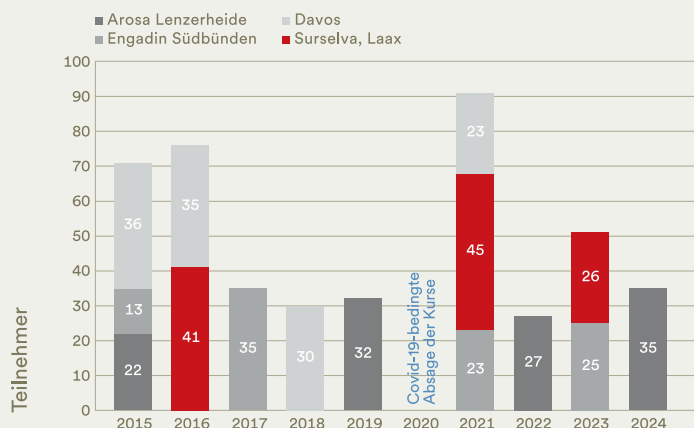
Pistenmaschinenführerkurse

Basierend auf einer Bedürfniserhebung bei den Mitgliedern wurde im Herbst 2024 nur ein Pistenmaschinenführer-Kurse ausgeschrieben. Dieser fand am 14./15. November in Lenzerheide statt und war mit insgesamt 35 Teilnehmenden (25 Mitglieder; 10 Externe) ausgebucht. Die Kursleitung oblag Martin Hepting, stellvertretender Bereichsleiter Beschneigung & Pistenpräparation, Lenzerheide Bergbahnen AG. Seit die SUVA das Führen von Pistenmaschinen als Aktivität mit besonderen Gefahren einstuft, wurden an den Kursen von BBGR 679 PistenmaschinenführerInnen ausgebildet. Die inhaltliche Koordination der Ausbildung obliegt Seilbahnen Schweiz.

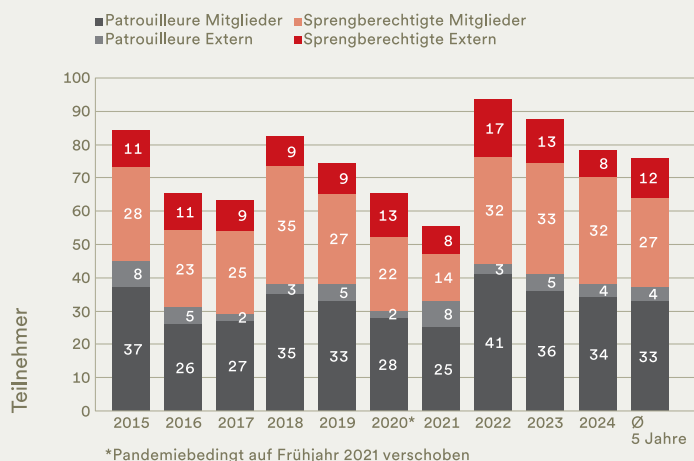
Patrouilleur WK, Ergänzende Schulung Sprengberechtigte

Vom 6. bis 8. November 2024 fanden in Laax der 52. Wiederholungskurs (WK) der Patrouilleure der Region Graubünden sowie die ergänzende Schulung für Sprengberechtigte (ES) statt. Der Patrouilleur-WK wurde von 38 und die ES von 40 Teilnehmenden besucht. Das Angebot, die Kurse auch in Italienisch durchzuführen, stiess auf gute Resonanz und wird weitergeführt. Die infrastrukturellen Voraussetzungen in Laax sind optimal und die Wege kurz. Der Patrouilleur-WK wurde von Romano Meier, Lenzerheide Bergbahnen AG (Kursleiter), und Corsin Clopath, Weisse Arena Bergbahnen AG (Kursleiter-Stellvertreter), geleitet. Die ES fand unter der Leitung von Curdin Vincenti statt. Der Ausbildungsstand der Bündner PatrouilleureInnen ist gut. Alle Teilnehmenden bestanden die Schlussprüfungen und erneuerten ihre Berufsberechtigungen. Aufgrund einer beruflichen Neuausrichtung wird Romano Meier den WK im November 2025 zum letzten Mal leiten. Die Kursleiter-Stellvertretung wechselt bereits im November 2025 von Corsin Clopath zu Nick Amrein, beide Weisse Arena Bergbahnen AG.

Pistenmaschinenführerkurse – Entwicklung Teilnehmer



Patrouilleur WK/ES – Entwicklung Teilnehmer

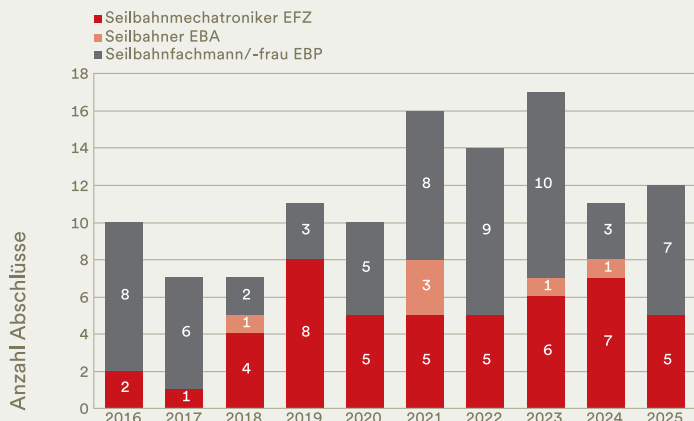


Seilbahnberufe

Der Arbeitskräftemangel wird sich aufgrund der demographischen Entwicklung in den nächsten Jahren auch bei den Seilbahnberufen akzentuieren. Seilbahnen Schweiz (SBS) engagiert sich deshalb zum einen mit der Kampagne «Alpine Tech Heroes» zur Gewinnung von Lernenden und zum anderen durch die Neuausrichtung der Seilbahnlehren. Bei Letzterem stehen primär die Digitalisierung der Lehrinhalte und die Erneuerung des Ausbildungs-

zentrums SBS in Meiringen im Vordergrund. Im Weiteren evaluiert SBS die Gründe für den Mangel an technischen Leitenden. Methodisch erfolgt dies durch die Erhebung der Fluktuationsgründe, die Analyse der heutigen und künftigen Aufgaben sowie einen internationalen Vergleich. Es zeichnen sich zwei Stossrichtungen ab: Organisation & Laufbahn sowie HR & Führungskultur. Die Stossrichtungen werden nun mit der Projektgruppe vertieft und in Massnahmen überführt.

Entwicklung der ausgebildeten Seilbahn-Berufsleute in Graubünden



In den vergangenen 10 Jahren bildeten die Bündner Bergbahnen 48 Seilbahn-MechatronikerInnen EFZ (4 Lehrjahre) und 6 SeilbahnerInnen EBA (2 Lehrjahre) aus. Im Weiteren schlossen 61 Mitarbeitende aus Graubünden die Weiterbildung zum Seilbahnfachmann/-frau ab. Es besteht jedoch weiterhin Potenzial.



Bündner Lehrabgänger 2025 (v.l.n.r.): Nicola Matthias Kälin (EFZ), Weisse Arena Bergbahnen AG; Dorothea Koch (EFZ), Bergbahnen Disentis AG; Jan Korevaar (EFZ), Weisse Arena Bergbahnen AG; Oliver Schwarz (EFZ), Weisse Arena Bergbahnen AG; Sina Traugott (EFZ), Corvatsch AG; © Seilbahnen Schweiz



Fiutscher

Seit Lancierung der Fiutscher im Jahr 2010 engagiert sich BBGR in enger Zusammenarbeit mit dem Ausbildungszentrum von Seilbahnen Schweiz (AZSBS) für die Förderung der Seilbahnberufe. Höchste Zeit nach 8 Durchführungen und im Vergleich mit den anderen Ausstellern, das Standkonzept zu aktualisieren. Das AZSBS hat im Rahmen der Kampagne «Alpine Tech Heroes» seinen Messestand erneuert. BBGR hat gemeinsam mit den Ausbildnern der Arosa Bergbahnen AG, der Davos Klosters Bergbahnen AG, der Engadin St. Moritz Mountains AG, der Lenzerheide Bergbahnen AG und der Weissen Arena Bergbahnen AG das Standkonzept neu definiert. Im Zentrum stand die Frage, was präsentiert werden soll, damit die an der Fiutscher anwesenden Ausbilder und Lernenden motiviert und mit Stolz ihren Beruf vertreten können. Herausgekommen ist ein Konzept, das sich sehen lässt. Das Engagement aller Beteiligten, Unternehmen sowie Lieferanten war hoch und wohlwollend. Zur Umsetzung hat BBGR den Aufwand für den Auftritt verdoppelt, die Kosten zur Produktion eines VR-Videos übernommen (Bergeseilbahn) und das Projekt koordiniert. Die Vorfreude auf die Fiutscher 2025 ist gross.

Forum für Lernende

Im Geschäftsjahr 2024/25 war BBGR erstmals von Beginn an in die Konzeption des Forums für Lernende eingebunden, welches bereits seit 20 Jahren von Gastro Graubünden und Hotelleriesuisse Graubünden veranstaltet wird. Alle Mitglieder hatten im Herbst 2024 die Möglichkeit Themen vorzuschlagen, welche am Forum in den Mittelpunkt gestellt werden sollen. Nach eingehender Diskussion entschieden sich die Verantwortlichen für das Thema «Umgang mit Social Media & Künstlicher Intelligenz». Das Forum fand am 1. September 2025 traditionsgemäss im Hotel Schweizerhof in Lenzerheide statt. Die Nachfrage war hoch, so dass nicht alle Interessenten berücksichtigt werden konnten. Besonders begeistert zeigten sich die Lernenden vom KI-Inputreferat von Manuel Altermatt von Google Schweiz. Auch der interaktive Workshop «Digital Heroes» von der Firma Medienschutz, bei

dem sich die Lernenden spielerisch mit Online-Risiken und Medienkompetenz auseinandersetzten, wurde geschätzt. In kleinen Teams entwickelten sie kreative Präventionskampagnen für Social Media und kürten am Ende des Tages ihren «Digital Hero». Abgerundet wurde der Tag mit Freestyle-Aktivitäten, die für Bewegung, gute Stimmung und Teamgeist sorgten. Von Seiten der Bergbahnen unterstützte die Firma Prinoth (Schweiz) AG als Sponsor das Projekt.

Academia Engiadina

Nach der Neukonzeption des Unterrichtsblocks «Einführung in die Bergbahnbranche» im Rahmen der HFT-Ausbildung an der Academia Engiadina, haben die Partner im April 2025, anlässlich der dritten Durchführung, nun das richtige Format gefunden. In einem ersten Block werden den Studierenden bei der Corvatsch AG konkrete Einblicke in den Bergbahnalltag gewährt. Im Zentrum stehen die Themen: Erlebnisangebote am Berg, Transportanlagen (Pendel- und Umlaufbahnen), Beschneidung, Pistenpräparation, Pisten-/Rettungsdienst und Umsetzung der SKUS-Richtlinien. Der zweite Block findet dann im Schulzimmer statt und befasst sich mit den Themen Zahlen und Fakten, Organisation der Branche, Herausforderungen bezüglich Rahmenbedingungen, Betrieb und Markt sowie den vier P's (Product, Place, Price, Promotion). Mit der gewählten Reihenfolge ist es nun möglich, die Eindrücke aus der Praxis mit den Studierenden zu reflektieren, allfällige Fragen zu beantworten und zu vertiefen. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für das Engagement, welches alles andere als selbstverständlich ist.

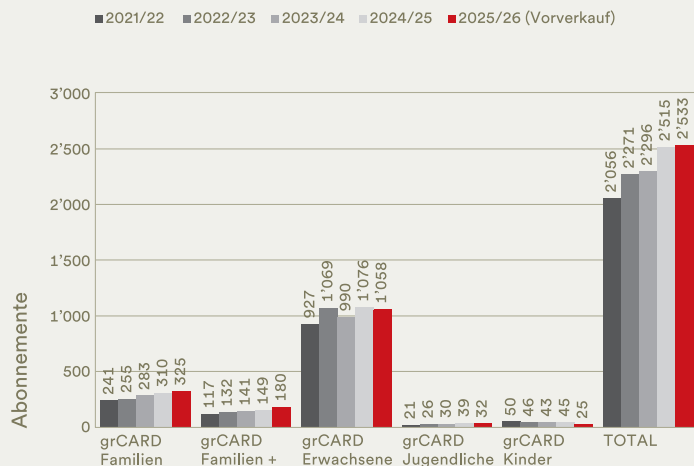
2.5 Marketing, Produkte, Verkauf

graubündenCARD und SnowPass

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde die fünfte Abrechnung des Ganzjahres-Abonnement «graubündenCARD» vollzogen und der Vorverkauf 2025/26 abgeschlossen. Während das erste Jahr der graubündenCARD, bedingt durch die Covid-Pandemie,

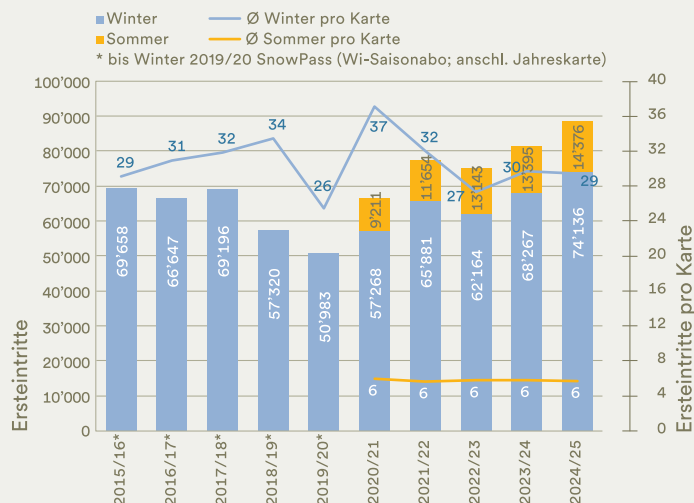
harzig verlief, durften die Unternehmen seither stetig steigende Zahlen zur Kenntnis nehmen. Der Vorverkauf 2025/26 wurde im Vergleich zum Vorjahr mit einem Plus von 6.3 % bei den Abonnements und von 7.6 % beim Umsatz abgeschlossen. Ein erfreuliches Resultat, zumal es Preisanpassungen gab.

Verkaufte graubündenCARD



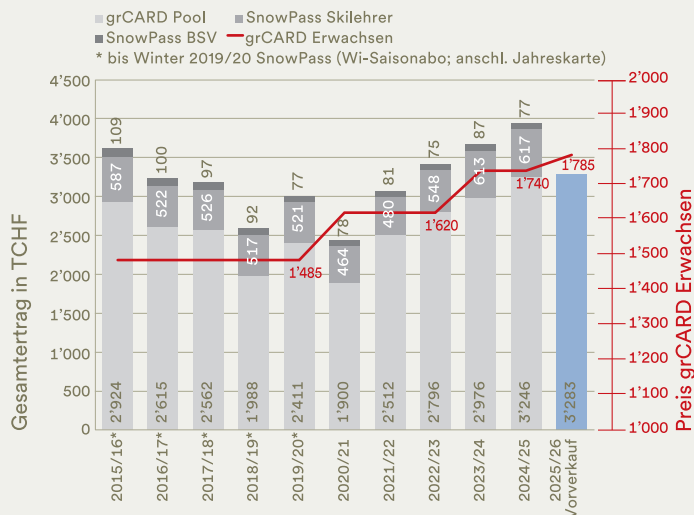
Das Total der verkauften Karten (2'515) ist im Geschäftsjahr 2024/25 im Vergleich zum Vorjahr mit 9.5 % oder 219 Karten gestiegen. Dieser Zuwachs ist auf die Zunahme der Verkäufe in den Kategorien Familien (+122) und Erwachsenen (+86) zurückzuführen. Im Vorverkauf 2025/26 erfuhr die Kategorie Familien eine Steigerung der Abo-Verkäufe, während die anderen Kategorien stagnierten oder leicht rückläufig waren. Total wurden im Vorverkauf 2025/26 gegenüber dem gesamten Vorjahr 18 Karten mehr abgesetzt, was einem Umsatz-Plus von CHF 37'000 entspricht.

Entwicklung Ersteintritte graubündenCARD



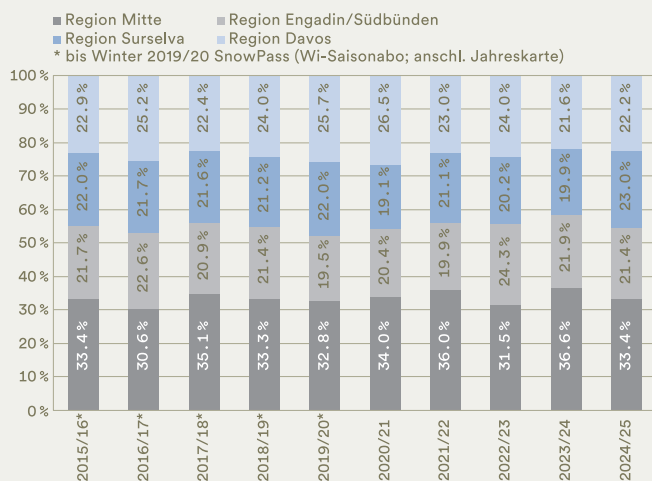
Die graubündenCARD generiert in den Bündner Bergsportgebieten im 10-jährigen Durchschnitt rund 64'100 Ersteintritte im Winter und rund 12'300 Ersteintritte im Sommer. Das Abonnement 2024/25 wurde von den Käufern durchschnittlich 29-mal im Winter und 6-mal im Sommer genutzt. Das heisst, im Durchschnitt wurden die Leistungen der Bündner Bergbahnen von BesitzerInnen der graubündenCARD alle 10 Tage in Anspruch genommen.

Entwicklung Gesamtertrag/Preis



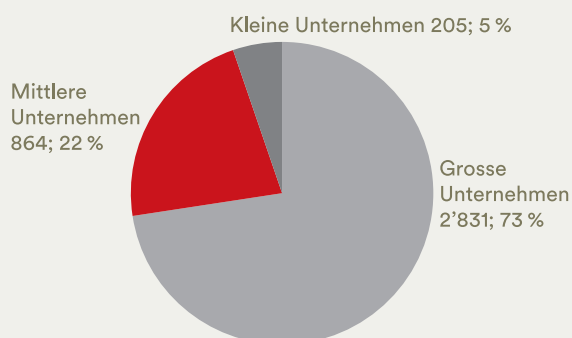
Der Gesamtertrag (graubündenCARD, SnowPass-Skilehrer, BSV-SnowPass) nahm im Jahr 2024/25 im Vergleich zum Vorjahr, bei gleichbleibenden Preisen, um rund CHF 263'000 oder 7.7 % zu. Dies ist primär auf die graubündenCARD zurückzuführen. Es ist das beste Ergebnis der letzten 20 Jahre. Die Branche darf zufrieden sein, zumal die Vorverkaufszahlen 2025/26 der graubündenCARD bereits den letztjährigen Umsatz um 1.1 % übersteigen. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass es mit Ausnahme der Familienangebote in allen Kategorien Preisanpassungen von 2.6 % gab.

Entwicklung der Anteile an grCARD, SnowPass-Skilehrer und -BSV nach Regionen



Im 10-Jahres-Durchschnitt erwirtschafteten die Regionen die folgenden Anteile am Gesamtertrag der graubündenCARD bzw. des SnowPasses: Region Mitte 33.7 %; Region Engadin/Südbünden 21.4 %; Region Surselva 21.2 %; Region Davos 23.7 %. Die Verschiebungen im Geschäftsjahr 2024/25 betragen: Region Mitte -3.2 %; Region Engadin/Südbünden -0.5 %; Surselva +3.1 %; Davos +0.6 %. Diese Verschiebungen sind schwer mit dem überdurchschnittlich sonnigen, aber grundsätzlich niederschlagsarmen Winter 2024/25 oder Änderungen beim Angebot in Verbindung zu bringen. Erklärungen liegen nicht auf der Hand.

Verteilung der Einnahmen grCARD, SnowPass-Skilehrer und -BSV 2024/25 in TCHF



Die Einnahmen der Kartenverkäufe (Gesamtertrag CHF 3.9 Mio. netto) werden in 4 Pools (graubündenCARD Sommer und Winter, Skilehrer, BSV) nach Ersteintritten, gewichtet mit der Wertigkeit des Bergsportgebiets anhand der Fahr-/Tageskartenpreise, an die Unternehmen verteilt. 73 % (+1 %) oder CHF 2.8 Mio. flossen an die 8 grossen Unternehmen. 22 % (=) oder CHF 864'000 erhielten die 11 mittleren Unternehmen und CHF 205'000 oder 5 % (-1 %) die kleinen Unternehmen. Die prozentuale Veränderung bezieht sich auf das Vorjahr. Die Verteilung nach Unternehmensgrösse deckt sich mit der Auswertung der regionalen Verteilung.

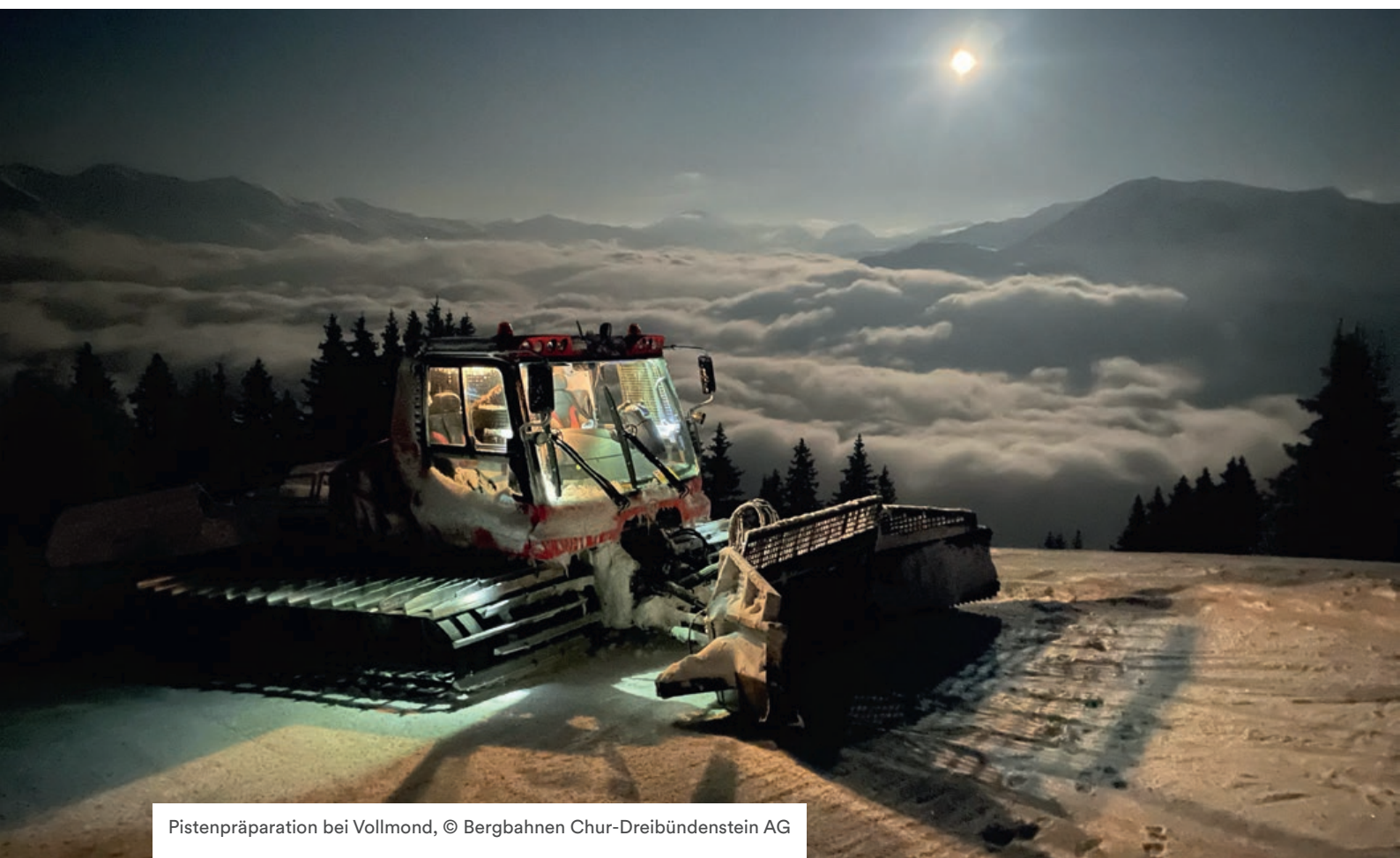
Kommunikation

Während des Vorverkaufs der graubündenCARD wurde auch dieses Jahr wieder die bewährte Online-Kampagne «Bisch agfressa? Denn biss zua.» mit Graubünden Ferien (GRF) umgesetzt. Die Kampagne wurde von Mitte März bis Ende April 2025 auf Social-Media und Google ausgespielt, um Outdoor-Fans, Ski- und Bike-Begeisterte sowie Familien aus der Deutschschweiz (ZH, SG, AG, TG, SZ, GL) und dem angrenzenden Ausland (FL) auf die graubündenCARD aufmerksam zu machen. Die bezahlten Online-Werbemassnahmen wurden wiederum durch die Kommunikation über die Owned Media Kanäle von GRF ergänzt. Am parallel dazu laufenden Wettbewerb nahmen erneut rund 8'000 Personen teil. Die Wirksamkeit der Kampagne wird in den Seitenaufrufen der Landingpage sowie den Downloads des Bestellformulars gemessen. Diese

Werte konnten im Vergleich zum Vorjahr abermals gesteigert werden. So wurden beispielsweise rund ein Drittel mehr Downloads des Bestellformulars im Vergleich zum Vorjahr geniert. Die Erfahrungen aus den vergangenen Kampagnen wurden genutzt und das Kampagnen-Budget noch effizienter eingesetzt.

Auf den Vorverkauf 2025/26 hin wurden erstmals die allgemeinen Geschäftsbedingungen und die Website der graubündenCARD auf Englisch und Italienisch übersetzt. Dies zum einen, da dieses Bedürfnis von Seiten der Gäste, aber auch der Kasernenmitarbeitenden mehrfach geäußert wurde und zum anderen, da sich BBGR eine Erweiterung der Bewerbung der graubündenCARD Richtung Süden (Tessin, Norditalien) vorstellen kann. Die Kosten der Übersetzung wurden der Rechnung von BBGR belastet.

	Budget	Impressionen	Klicks	Klicks vs. Impressionen (CTR)	Kosten pro Klick (CPC)	Downloads	Kosten pro Download
2025/26	CHF 8'500.00	445'496	9'204	2.07%	CHF 0.92	2'753	CHF 3.05
2024/25	CHF 8'390.00	557'518	8'240	1.48%	CHF 1.02	2'080	CHF 4.03
2023/24	CHF 7'565.00	619'580	5'880	0.95%	CHF 1.30	1'330	CHF 5.76



2.6 Projekte

Im Geschäftsjahr 2024/25 standen für BBGR, nebst Projekten aus den Bereichen Interessenvertretung (vgl. 2.7 oder 3) sowie Aus- und Weiterbildung (vgl. 2.4), primär die zwei Projekte «graubünden job match» und «20 Jahre Seilbahngesetzgebung» im Vordergrund. Bei weiteren «Projekten» fungierte BBGR primär als Inputgeber, z. B. an Workshops.

graubünden job match

Der Fach- und Arbeitskräftemangel ist eine strukturelle Herausforderung. Besonders im Tourismus, der auf persönlichen Dienstleistungen basiert, spitzt sich die Situation zu: Wenn Stellen unbesetzt bleiben, müssen Angebote reduziert, Öffnungszeiten eingeschränkt und Mitarbeitende stärker belastet werden. Dies mindert nicht nur die Servicequalität, sondern auch die Attraktivität der Branche als Arbeitgeberin.

Mit dem Projekt «graubünden job match» (bisher bekannt unter dem Arbeitstitel «All-In-One») setzt sich die Tourismusallianz zum Ziel, genügend Arbeits- und Fachkräfte für den Bündner Tourismus zu finden. Im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt auf der Ausarbeitung eines umsetzungsfähigen Projekts, mit Fokus auf die Umkehr des Bewerbungsprozesses. Diese Arbeiten wurden im Juni 2025 mit der Erstellung des Detailkonzepts abgeschlossen. Darin konnte klar aufgezeigt werden, dass in der Vereinfachung und Modernisierung des Bewerbungsprozesses am meisten Potenzial liegt. Mit «Tirol Tourism Jobs» wurde eine funktionierende App gefunden, die effizient auf die Bedürfnisse des Bündner Tourismus adaptiert werden kann. In der App erfassen Stellensuchende ihre individuellen Bedürfnisse woraufhin passende Jobs angezeigt und «geliked» werden können. Die Betriebe können die Interessierten danach «matchen» und direkt mit ihnen in Verbindung treten.

Das nun startende Pilotprojekt wird erneut durch das Amt für Wirtschaft und Tourismus im Rahmen der Neuen Regionalpolitik gefördert. Zudem leistet die Graubündner Kantonalbank einen wertvollen Beitrag. Die begleitende Kommunikationskampagne wird von Graubünden Ferien, der Marke Graubünden sowie den Destinationen Arosa, Flims Laax Falera, Heidiland, Lenzerheide, Surselva, Val Surres und Vals finanziell unterstützt. Nicht zuletzt engagieren sich die Tourismusallianz sowie ausgewählte Unternehmen sowohl finanziell wie auch personell im Pilotprojekt.

Derzeit werden die technischen Anpassungen der App finalisiert, die Werbemittel für die Kampagne produziert und die Ausspielung auf den verschiedensten Onlinekanälen eingebucht. Im Herbst 2025 startet die einjährige Testphase mit rund 30 Testbetrieben aus Gastronomie, Hotellerie und Bergbahnen (Arosa, Brigels, Corvatsch, Diavolezza Lagalb, Davos Klosters, Lenzerheide, Mountains, Obersaxen Mundaun, Savognin und Vals). Nach erfolgreichem Test soll die Lösung exklusiv den Mitgliedern von Gastro Graubünden, Hotellerie Suisse Graubünden und BBGR zu Verfügung stehen.

20 Jahre Seilbahngesetzgebung (SebG)

BBGR forderte in den letzten Jahren mehrmals eine Auslegeordnung zum Vollzug des SebG und den damit verbundenen Herausforderungen durch Seilbahnen Schweiz (SBS). Hierzu wurden rechtliche Gutachten in Auftrag gegeben, Probleme zusammengetragen, Mitglieder nahmen gerichtliche Auseinandersetzungen und Mehrkosten auf sich und trotzdem fanden unsere Anliegen nicht das erhoffte Gehör. Es gelang BBGR weder SBS noch die anderen Regionen von der Notwendigkeit des Begehrens zu überzeugen. An den Regionalverbandstagungen 2024 dann die Kehrtwende. SBS nahm den Auftrag entgegen und stellte in Aussicht, das weitere Vorgehen zu skizzieren. Trotz dieser positiven Entwicklung setzte BBGR seine Bemühungen fort, dokumentierte ausgewählte Bündner Persönlichkeiten, evaluierte Problemstellungen seiner Mitglieder und machte gezielt auf Herausforderungen aufmerksam. Durch ein Postulat der Nationalräte Damien Cottier (NE, FDP) und Michael Töngi (LU, Grüne), welches der Nationalrat am 26. September 2024 mit 114 zu 68 Stimmen, bei 3 Enthaltungen annahm, wurde der Bundesrat beauftragt eine Gesamtbeurteilung der Umsetzung des SebG, mit Fokus auf die Rückbauverpflichtung, vorzunehmen. Unverhofft eröffnet sich dadurch eine Chance, die es zu nutzen gilt (vgl. 2.7). Die Aufwendungen der vergangenen Jahre können in Wert gesetzt werden. Trotz dieser Chance gilt es am Thema dranzubleiben und die Finger auf die wunden Punkte zu legen.

2.7 Politisches

Raumkonzept Schweiz

Im Herbst 2024 wies das Amt für Raumentwicklung Graubünden BBGR auf die anstehende Mitwirkung zum Raumkonzept Schweiz hin. Im Weiteren lud es BBGR mit anderen interessierten Bündner Institutionen Mitte März 2025 zur Teilnahme am Handlungsraumtag in Bern ein. Die anschliessende Stellungnahme, welche bis Mitte April 2025 einzureichen war und mit Seilbahnen Schweiz koordiniert wurde, kann wie folgt zusammengefasst werden:

- Die Branche spricht sich klar gegen eine Verbindlichkeit des Raumkonzepts Schweiz für raumrelevante Politiken und Planungen von Bund, Kanton und Gemeinden aus. Das Raumkonzept darf weder als Grundlage für raumwirksame Tätigkeiten noch für Richtlinien, Leitfäden oder Ähnliches der Verwaltung dienen. Der Entwurf des Konzepts ist so anzupassen, dass diesbezüglich Klarheit herrscht.
- Die angestrebte Berücksichtigung der Vielfalt der Schweiz wird positiv beurteilt. Diese wird aber in Teilen des Konzepts nicht konsequent umgesetzt. Die Städte und Agglomerationen werden als Motoren dargestellt, während die ländlichen Räume geschont und gepflegt werden sollen. Den Potenzialen in den Bereichen Energie und Tourismus im Berggebiet wird zu wenig Beachtung geschenkt. Dies gilt es zu korrigieren.

- Das Raumkonzept Schweiz weist einen gravierenden Mangel auf. Seilbahnen kommen in diesem nicht vor, obwohl die Schweiz auf eine 100-jährige Erschliessungsgeschichte mit Pioniercharakter zurückblickt. Die Seilbahnunternehmen sind das Rückgrat und hauptverantwortlich für die touristische Wertschöpfung in vielen Bergregionen. Sie sind mehr als nur ein prägendes Landschaftselement. Die Seilbahnen sind ins Raumkonzept zu integrieren.
- Das Raumkonzept Schweiz muss die Weiterentwicklung der Tourismuswirtschaft im Berggebiet zulassen. Es geht um mehr als Sicherung und Erhalt. Es geht um eine Weiterentwicklung und Anpassung der Bergsportgebiete an die Marktbefürfnisse, z. B. in Folge des gesellschaftlichen Wandels oder der Klimaentwicklung. Der Wandel bringt nicht nur Herausforderungen mit sich, sondern eröffnet auch Chancen.

Zurzeit läuft die Auswertung der Vernehmlassung mit dem Ziel das Raumkonzept Schweiz, mit Perspektive bis 2050, im Jahr 2026 zu verabschieden.

24.3468 Postulat – Stand der Umsetzung des Seilbahngesetzes (SebG)

Infolge der Annahme des Postulats der Nationalräte Cottier und Töngi ist der Bundesrat aufgefordert eine Gesamtbeurteilung der Umsetzung des SebG, mit Fokus auf die Rückbauverpflichtung, vorzunehmen. Hierzu eröffnete das Bundesamt für Verkehr (BAV) Mitte Mai 2025 die Vernehmlassung.



An der Regionalverbandstagung vom 20. Mai 2025 stimmten sich Seilbahnen Schweiz (SBS) sowie die Regionalverbände (RV) ab und legten Stossrichtung und zu adressierende Themen fest. In der Folge wurde von SBS eine Fristverlängerung bis Mitte August 2025 und die Zulassung der RV zur Vernehmlassung erwirkt. BBGR entschied sich, basierend auf dem Entwurf der Stellungnahme von SBS, gemeinsam mit den Walliser Bergbahnen (WBB) und mit Unterstützung von Dr. iur. Corina Caluori, Caviezel und Partner AG, Chur, eine Stellungnahme einzureichen. Hierzu konnte auf bereits erarbeiteten Dokumenten, Gutachten und Gerichtsentscheiden basiert werden (vgl. 2.6). Das Fazit fiel deutlich aus:

- Die Zielsetzungen des Gesetzgebers wurden mit dem «neuen» SebG nicht erreicht.
- Die Verfahren dauern heute länger, sind komplexer und teurer.
- Die Gründe sind jedoch nicht beim Gesetzgeber oder im SebG zu suchen, sondern im Vollzug.
- Der Wille des Gesetzgebers wurde von der Verwaltung und der politischen Führung ungenügend umgesetzt. Der Wechsel auf Departementsstufe im Jahr 2023 und die neue Amtsleitung seit August 2024 eröffnen Chancen sowie Sparpotenzial.
- Der Gesetzgeber hat eine klare Rückbaupflichtung statuiert. Es besteht weder ein Vollzugsdefizit noch eine anderweitige Veranlassung für zusätzliche Regelungen. Sollte diese Frage politisch anders beurteilt werden, ist der Rückbau als Ersatzmassnahme bei anderen Seilbahnprojekten in Betracht zu ziehen. Dies im Sinne einer Branchenlösung.

Das BAV ist nun gefordert, die Vernehmlassung auszuwerten und diese für die Berichterstattung des Bundesrats zuhanden des Nationalrates aufzubereiten. BBGR ist gespannt, wie transparent kommuniziert wird. Die Walliser und Bündner Bundesparlamentarier haben Kenntnis der Stellungnahme.

Altlastenkataster Seilbahnen

Die Rückmeldungen der Unternehmen mit bundeskonzessionierten Anlagen auf die Umfrage des Bundesamts für Verkehr (BAV) betreffend «Belasteter Standorte bei Seilbahnen» fielen im Frühsommer 2024 spärlich respektive ungenügend aus. Crispin Bieri, Leiter Technik bei Seilbahnen Schweiz (SBS), nahm sich in Absprache mit dem BAV des-

halb im März 2025 erneut der Thematik an. SBS, die Walliser Bergbahnen und BBGR analysierten den Fragekatalog des BAV und zeigten Probleme auf, die aufgrund des Fehlens spezifischer Branchenkenntnisse bestanden oder entstehen könnten. In einem konstruktiven Meeting mit den Verantwortlichen des BAV gelang es einen gemeinsamen Nenner zu finden. Der Fragekatalog wurde auf das Notwendige reduziert und die Umfrage anfangs Juli 2025 erneut an die Unternehmen versandt. Ein Vorzeigebeispiel, wie die Zusammenarbeit zwischen SBS, den Regionalverbänden und dem BAV funktionieren sollte, um die Aufwände für die Seilbahnunternehmen tief zu halten.

Richtlinie zu Art. 7 Seilbahnverordnung (SebV), Erschliessung neuer Gebiete

Nachdem die Branche im Frühjahr 2024 in der Vernehmlassung ihre deutlich ablehnende Haltung zur «Richtlinie zu Art. 7 SebV» zum Ausdruck brachte, galt es in der Folge auf die Rückmeldung der Bundesverwaltung zu warten. In dieser nicht kurzen Zeit, blieben die Branchenakteure aller Ebenen jedoch nicht untätig. In diversen informellen Gesprächen und bei sich bietenden Gelegenheiten wurde daraufhin gewiesen, welche Auswirkungen diese Richtlinie entfalten würde. Während der Verfassung des Jahresberichts 2024/25 am 18. September 2025 dann die erfreuliche Mitteilung von Seilbahnen Schweiz, dass das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation, als Auftraggeberin, auf die Richtlinie verzichtet. Für die Branche ein bedeutendes Zeichen, dass Entwicklungen und Anpassungen an die künftigen Bedürfnisse, sei es aus klimatischen Gründen oder Veränderungen des Marktes nach wie vor möglich sein sollen.

Rechtliche Kontrolle von Bundesbaustellen

Gestützt auf eine Absichtserklärung zwischen dem eidg. Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation und der Schweizerischen Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz ist der Vollzug von Umweltrecht auf Bundesbaustellen, wozu auch die eidg. konzessionierten Seilbahnen gehören, durch die Leitbehörde bzw. das Bundesamt für Verkehr (BAV) zu kontrollieren. Dieses delegiert die Kontrollen mit mittlerer und grösserer Umweltrelevanz nach Möglichkeit an die Kantone. Die Kosten gehen zu Lasten der Projektanten. Im Geschäftsjahr 2024/25 häuften sich bei BBGR die Rückfragen der Mitglieder zur Thematik. Auffallend



Freies Gelände
Domaine non contrôlé
Zona non controllata
Off piste areas

Lawinengefahr
Danger d'avalanches
Pericolo di valanghe
Danger of avalanches

Lawinenbulletin

war, dass die vom Amt für Natur und Umwelt (ANU) offerierten Kosten bei allen Projekten gleich hoch waren, nämlich CHF 15'000. Gemäss Art. 40 der Gebührenverordnung für den öffentlichen Verkehr dürfen Gebühren nach der Bundesgesetzgebung über den Umweltschutz sowie den gestützt darauf erlassenen Ausführungsverordnungen jedoch max. CHF 10'000 betragen. Rückfragen, wieso das BAV als Leitbehörde die offerierten Kosten trotzdem akzeptierte, blieben lange unbeantwortet. Die letzte Rückmeldung lautete nun, dass die Frage berechtigt sei und zusätzlicher Abklärungen bedarf, da nicht nur der Verkehrsträger Seilbahnen betroffen ist.

Best Practice – Auswirkungen Lawinensprenungen auf Wildtiere und ihren Lebensraum

Im Dezember 2024 bediente ein Mitgliedsunternehmen BBGR mit einem «Best-Practice-Paper» des Bundesamts für Umwelt (BAFU) betreffend Massnahmen zur Minimierung der Auswirkungen der künstlichen Lawinenauslösung zur Sicherung von Verkehrsachsen und Siedlungsgebieten auf Wildtiere und ihren Lebensraum. Auffallend ist, dass sich das Dokument primär an die öffentliche Hand richtet, welche für die Sicherung der Verkehrsachsen und Siedlungsgebiete verantwortlich zeichnet, aber dennoch mehrmals die Terminologie Schneesportgebiete verwendet. Zudem sind die im Anhang erwähnten Beispiele durchwegs aus Schneesportgebieten. Dies liess BBGR aufhorchen, da das BAFU dafür bekannt ist, dass die Bergbahnen zunächst ausgeklammert oder nicht berücksichtigt werden, um dann im weiteren Verlauf trotzdem miteinbezogen zu werden. BBGR hat sich an Seilbahnen Schweiz gewandt und auf die Thematik aufmerksam gemacht. BBGR ist nicht legitimiert beim BAFU vorstellig zu werden. Im Weiteren hat BBGR die Geschäftsstelle der Regierungskonferenz der Gebirgskantone von diesem «Best-Practice-Paper» in Kenntnis gesetzt.

Auf kantonaler Ebene sind im Berichtsjahr 2024/25 die folgenden Sachgeschäfte erwähnenswert:

Bergbahnförderung

Das Amt für Wirtschaft und Tourismus (AWT) hat mit Begleitung der Grischconsulta AG im Hinblick auf die NRP-Förderperiode 2024-2027 eine Überprüfung der bisherigen Bergbahn-Förderung vorgenommen. Im Erarbeitungsprozess fand auch ein Austausch mit dem Vorstand und der Geschäfts-

führung von BBGR statt. Die aktualisierte Bergbahnstrategie und die damit zusammenhängende Richtlinie «Bau von touristischen Transport- und Schneeanlagen» wurden im Herbst 2024 in Kraft gesetzt. Pendent ist aus dem Austausch nach wie vor die Frage, was der Kanton zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Bündner Bergbahnen in Anbetracht des Wandels von Gesellschaft und Klima beitragen kann. Dies auch vor dem Hintergrund, dass unsere Mitbewerber (Wallis, Tirol) während und nach der Pandemie mit beträchtlichen Fördermitteln alimentiert wurden. Das AWT hat in Aussicht gestellt, sich hierzu Gedanken zu machen und auf BBGR zu zukommen.

Neukonzeption Verkehrssteuer

Im Februar 2025 eröffnete die Regierung die Vernehmlassung zur Totalrevision des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über den Strassenverkehr. Ziel der Revision ist es die Verkehrssteuer an die technologischen Neuerungen anzupassen und die rückläufigen Einnahmen aufgrund der Fahrzeuge mit alternativen Antrieben aufzufangen. Für BBGR galt es primär zu prüfen, ob die im Jahre 2013 erwirkte Steuerbefreiung für Arbeitsmotorfahrzeuge, die den Strassenkörper nicht durch eigene Fahrten belasten, z. B. Pistenfahrzeuge, nach wie vor gewährleistet ist. Dies ist der Fall, weshalb BBGR auf eine Stellungnahme verzichtete. Die über die Brancheninteressen hinausgehenden wirtschaftlichen Interessen wurden durch die Dachorganisationen der Wirtschaft eingebracht.

Austausch mit Amt für Natur und Umwelt Graubünden (ANU)

Am 12. Februar 2025 trafen sich Delegationen des ANU und von BBGR zu einem Austausch. Auf der Agenda standen die Themen Rückmeldungen/Wahrnehmungen aus der Branche, Ersatzmassnahmen gemäss Natur und Heimatschutzgesetz, umweltrechtliche Kontrollen auf Bundesbaustellen im Auftrag des Bundesamts für Verkehr, die Verhältnismässigkeit der Kosten zwischen Umweltbericht und Prüfung sowie die Umsetzung der Biodiversitätsstrategie. Der Austausch war offen, konstruktiv und ergebnisorientiert. Beide Seiten erhielten Aufträge mit Fristen. Der nächste Austausch wurde für Januar 2026 vorgesehen.

Überarbeitung Umweltverträglichkeitsprüfungsverordnung (UVPV)

Im Jahr 2020 haben das Bundesamt für Umwelt (BAFU) und die Kantone das Projekt «Weiterentwicklung der UVP» angestossen. Die definierten Ziele sind eine bessere Wirkung in Bezug auf den Schutz der Umwelt und die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung, die Verbesserung von Aufwand und Wirkung (Effizienz) sowie das weitere Vereinheitlichen der Abläufe. Im Juni 2024 publizierten BAFU und die Konferenz der kantonalen Umweltämter einen Grundlagenbericht mit 3 Teilprojekten: Evaluation, ob die Einführung einer flexibleren Identifizierung von UVP-pflichtigen Anlagen zweckmässig ist; Evaluation und Revision des

Anhangs der UVP-Verordnung; Aktualisierung des Rechtsgutachtens «UVP-Pflicht bei Änderung bestehender UVP-pflichtiger Anlagen». Im Hinblick auf die Überarbeitung des Anhangs der UVPV wurde das Amt für Natur und Umwelt Graubünden (ANU) im Frühsommer 2025 mit einer Umfrage beauftragt. Zur Beantwortung dieser erfolgte der Einbezug verschiedener Institutionen, so auch von BBGR. Der frühzeitige Einbezug wird sehr geschätzt. Unsere Hinweise und Inputs basierten auf einer Diskussion im Vorstand sowie Erfahrungen von Dr. iur. Corina Caluori, Caviezel und Partner AG, Chur, welche mehrere Mitglieder juristisch unterstützt und regelmässig mit Fragestellungen und Herausforderungen der UVP konfrontiert ist.



Umsetzbarkeit von hydrologischen Perimetern in Schweizer Mooregebieten

Per Zufall erfuhr BBGR im Herbst 2024 von einem Pilotprojekt des Bundesamts für Umwelt (BAFU) in Lenzerheide. Nach verschiedenen Abklärungen, mit teils widersprüchlichen Angaben, gelang es BBGR im Frühjahr 2025 den Sachverhalt einzuordnen. Das Projekt «Umsetzbarkeit von hydrologischen Perimetern in Schweizer Mooregebieten – Perspektiven und Situation der Direktbetroffenen» ist ein Teilprojekt des Projekts «Eindämmung des Klimawandels: Nachhaltige Nutzungen helfen den Schweizer Mooren». Projektziel ist es, die Kantone mit konkreten Grundlagen zu unterstützen, um moorhydrologische Perimeter (MHP) – also die Wasser-Einzugsgebiete der Moore – besser abzugrenzen und die Wasserflüsse sowie deren Störungen zu erfassen. Andererseits sollen mit den Betroffenen Lösungen entwickelt werden, um einen funktionierenden Wasserhaushalt zu erhalten oder falls nötig, wieder herzustellen. Das Pilotprojekt in Lenzerheide ist eines von mehreren BAFU-Pilotprojekten in der ganzen Schweiz. Durch die Lenzerheide Bergbahnen AG (LBB) war es BBGR möglich an einem Workshop teilzunehmen, in welchem die Situation der LBB im Raum Pedra Grossa beleuchtet wurde. Das Fazit von BBGR:

- Die Bedeutung der Bergbahnen mit ihren Infrastrukturen ausserhalb der Bauzone wurde sowohl von Seiten der Auftraggeber (BAFU) wie auch der Auftragnehmer (Quadra) unterschätzt bzw. anfangs vergessen.
- MHP sind Flächen, die Behördenverbindlichkeit entfalten sollen, d. h. es muss bei Bauvorhaben geprüft werden, ob die Moorhydrologie beeinträchtigt ist oder wird. Ein generelles Eingriffsverbot gilt nicht. Moorhydrologische Auswirkungen sind jedoch künftig zu reduzieren bzw. zu vermeiden.
- Das Projekt zielt zurzeit darauf ab die Kantone zu befähigen und zu unterstützen. Sollten die Kantone aus Sicht des BAFU jedoch nicht im gewünschten Umfang tätig werden, ist mit Druck aus Bundesbern zu rechnen.
- Der Kanton Bern ist vorgeprescht und wird im Jahr 2026 im Rahmen des Sachplans Biodiver-

sität die MHP für behördenverbindlich erklären. Die Unterlagen des Kantons Bern zeigen, dass künftig mit zusätzlichen Aufwendungen für die Bergbahnunternehmen zu rechnen ist. Zudem dürfen die Auswirkungen auf die Wasserverfügbarkeit im Generellen nicht unterschätzt werden, was mancherorts für die Beschneidung von Bedeutung sein dürfte.

- BBGR ist gefordert, mit dem Kanton Graubünden in Kontakt zu treten und die Umsetzung zu erörtern. Ziel muss es sein die Erwartungen des Bundes verhältnismässig und mit möglichst geringen Auswirkungen für die Bergbahnunternehmen umzusetzen.

PFAS-Untersuchungen in Skigebieten

Im Frühsommer 2025 informierte das Amt für Natur und Umwelt (ANU) BBGR, dass in ausgewählten Schneesportgebieten (Arosa Lenzerheide, Davos, Flims, Klosters, Scuol, St. Moritz) im Laufe des Sommers 2025 Bodenuntersuchungen betreffend PFAS (Per- und Polyfluoralkylsubstanzen), auch bekannt unter dem Begriff «Ewigkeitschemikalien», vorgesehen sind. Aufgrund getätigter Proben in anderen Wirtschaftsbereichen geht das ANU davon aus, dass die Werte in akzeptablen Bereichen liegen dürften. BBGR und die betroffenen Unternehmen schätzen die frühzeitige Information und die Erläuterungen zum Vorgehen und den Absichten.

Ostschweizer Parlamentarier-Skirennen (OSPS)

Am 28. Februar 2025 engagierten sich der Ostschweizer Verband für Seilbahnunternehmungen und BBGR zum 8. Mal am OSPS. Dieses fand erstmals ausserhalb unserer Rayons in Airolo statt, weshalb auch der Regionalverband Unione Trasporti Pubblici e Turistici Ticino involviert wurde. Das Auschenken von «Ovi» und «Schoggi» vor dem 1. Lauf und der Apéro mit Bündner Röteli und Appenzeller sowie regionalen Spezialitäten nach dem 2. Lauf ist Tradition und wird sehr geschätzt. Der Anlass eignet sich bestens, um in ungezwungener Atmosphäre Beziehungen zu pflegen und zur Sensibilisierung für Anliegen der Branche beizutragen. Die 9. Austragung wird höchst wahrscheinlich nochmals ausserhalb unserer Rayons stattfinden, nämlich am Hoch Ybrig bzw. in der Region Zentralschweiz.

3. Beziehungen zu Dritten

3.1 Seilbahnen Schweiz (SBS)

Die Zusammenarbeit zwischen SBS und BBGR findet auf strategischer und operativer Ebene sowie projektbezogen statt. Auf strategischer Ebene ist BBGR durch Adrian Jordan, BBGR-Vorstandsmitglied, als Vizepräsident von SBS vertreten. Auf operativer Ebene dienen primär die Regionalverbandstagungen (RVT) im Frühjahr und im Herbst als Austauschplattform sowie bei Bedarf bilaterale Kontakte. Auf strategischer Ebene war BBGR gefordert, sich in den Strategieprozess 2026–2030 einzubringen. Für den Strategie-Review 2022–2025 standen eine schriftliche Umfrage bei den Regionalverbänden (RV) und ein Zeitfenster anlässlich der RVT Mitte Mai 2025 in Charmey zu Verfügung. Primäre Anliegen von BBGR sind eine Fokussierung auf den botschaftsgetreuen Vollzug der Seilbahngesetzgebung, eine hartnäckige Interessenvertretung und die Sicherung einer zukunfts- und marktfähigen Aus- und Weiterbildung. Dies immer mit dem Ziel konkrete Mehrwerte für die Mitglieder zu schaffen. Zudem wünscht sich BBGR eine intensivere Zusammenarbeit zwischen SBS und den RV. Ein Anliegen, welches auch von anderen RV in Charmey geteilt wurde. Als Instrument wurde eine jederzeit verfügbare, transparente, digitale Austauschplattform vorgeschlagen. Zur Validierung der Strategie ist vorgesehen, die RV mit dem Entwurf zu bedienen. Definitiv verabschiedet werden soll die Strategie 2026–2030 durch die Mitglieder an der Generalversammlung von SBS im Oktober 2025.

Thematisch war die Zusammenarbeit mit SBS in den letzten Monaten, nebst den bereits erwähnten Aktivitäten (vgl. 2.7) vor allem durch folgende Themen geprägt: Datenmanagement, Nachhaltigkeitsberichterstattung, Anpassungsbedarf bei der BAV-Richtlinie 1, Austausch zwischen SBS-Technik und BBGR. Bei Letzterem standen nebst den Informationen des Bereichs Technik die folgenden Themen im Zentrum: Zukunft Technische LeiterInnen, Hilfsmittel zur Beurteilung altrechtlicher Skilifte, Lärm bei Seilbahnen und die gewünschte Unterstützung Seitens der Verbände.

Im Weiteren engagieren sich Mitglieder von BBGR in der Expertengruppe Technik (Andreas Sturzenegger, Arosa Bergbahnen AG; Silvio Schmid, Andermatt-Sedrun Sport AG), der Arbeitsgruppe Arbeitszeitgesetz (Curdin Baltermia, Savognin Bergbahnen AG), der Projektgruppe Schneekompass (Vidal Schertenleib, Davos Klosters Bergbahnen AG; Adrian Jordan, Engadin St. Moritz Mountains AG), der

Steuerungs- und Projektgruppe Zukunft Technische LeiterInnen (Andreas Sturzenegger, Arosa Bergbahnen AG; Thomas Brunner, Engadin St. Moritz Mountains AG; Curdin Baltermia, Savognin Bergbahnen AG) sowie bei der Umsetzung der Strategie Nachhaltigkeit (Adrian Jordan, Engadin St. Moritz Mountains AG; Senta Gautschi, Weisse Arena Gruppe; Martina Mehr, Davos Klosters Bergbahnen AG). Die Bivio Sportanlagen AG engagierte sich als Unternehmen beim Projekt «Wassermanagement».

3.2 Tourismusallianz Graubünden

Die Zusammenarbeit der Tourismusallianz war im Geschäftsjahr 2024/25 vor allem durch das Projekt «graubünden job match» geprägt (vgl. 2.6). Mangels politisch relevanter Themen auf Ebene Parlament wurde auf einen Austausch mit dem Tourismusclub des Grossen Rates verzichtet. Ein solcher fand in der Augustsession 2025 statt. Hierbei wurde das Projekt «graubünden job match» vorgestellt, was auf grosse Resonanz stiess. Künftig soll im Rahmen des Tourismusclubs jeweils eine Region die Möglichkeit erhalten ihre touristischen Herausforderungen, Projekte etc. zu präsentieren, um die Mitglieder des Grossen Rates zu sensibilisieren. Die Zusammenarbeit in der Tourismusallianz ist unbürokratisch, zielorientiert, effizient und effektiv. Ein herzliches Dankeschön an unsere Partner Gastro Graubünden und Hotelleriesuisse Graubünden.

3.3 Wirtschaftskammer Tirol – Fachgruppe Seilbahnen

Im vergangenen Geschäftsjahr fand das 48. Symposium der Fachgruppe Seilbahnen der Wirtschaftskammer Tirol und von BBGR statt. Mitte Januar 2025 trafen sich die Vertreter der Tiroler und Bündner Bergbahnunternehmen zum vierten Mal in St. Anton. Die Arlberger Bergbahnen präsentierten sich als hervorragende Gastgeber und verwöhnten die Teilnehmenden sowohl auf den Pisten wie auch kulinarisch. Nebst der touristischen Entwicklung am Arlberg stand bei den Fachgesprächen die Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) im Fokus. Die Diskussion zeigte, dass das Thema brandaktuell ist und kontrovers diskutiert wird. Die Ausführungen der Energy Consultants, Frau Holzhammer und Herr Krissmer, zeigte den Bündnern klar und deutlich auf, dass eine Ausweitung der Nachhaltigkeitsberichterstattung unbedingt zu verhindern ist. Das Bürokratiemonster EU zeigte sich

in seiner ganzen Pracht. Am zweiten Tag standen die obligate Skigebietsbesichtigung und ein Blick hinter die Kulissen des Mooser Wirts auf dem Programm. Die konsequente Positionierung, die Industrialisierung der Gastronomieprozesse und das erstaunliche Nebeneinander von exklusiver Beherbergung und Après Skiparty des Mooser Wirts beeindruckte alle Teilnehmenden. Am dritten Tag gewährte uns Mario Stedile-Foradori, Gesellschafter, einen Einblick in die Entstehung und die aktuellen Herausforderungen der Arlberger Bergbahnen. Das 49. Symposium findet vom 7. bis 9. Januar 2026 bei der Weissen Arena Gruppe in Laax statt.

3.4 VITALPIN – wir leben Alpen

VITALPIN wird mit 64 % Mitgliederbeiträgen aus Österreich, 18 % aus Südtirol, 12 % aus Deutschland und 6 % aus der Schweiz alimentiert. Aufgrund unserer Gästestruktur, des politischen Systems und der touristischen Entwicklungszyklen stehen für BBGR bei VITALPIN primär mittel- und langfristige Herausforderungen der Alpenländer im Fokus. Diese Anliegen werden von Silvio Schmid, Ehrenmitglied BBGR, in den Vorstand von VITALPIN eingebracht – herzlichen Dank. Im Geschäftsjahr 2024/25

hat die strategische Neuausrichtung von VITALPIN Fahrt aufgenommen. Aus Bündner Sicht ist insbesondere auf das neue Tool «VitalpInsights» hinzuweisen. Über einen Chatbot können in sekunden-schnelle fundierte und geprüfte touristische Informationen aus über 550 gesammelten Studien und Artikeln abgerufen werden. Dies kann bei länderübergreifenden Vergleichen oder spezifischen Problemstellungen, die einen Blick über die Grenzen erfordern, unterstützend und hilfreich sein.

3.5 Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden (HKGR)

Die Berührungspunkte zwischen BBGR und der HKGR konzentrierten sich im Geschäftsjahr 2024/25 auf Vernehmlassungen (Steuergesetz, Zivil- und Bevölkerungsschutzgesetz, Gesetz über die Höhere Berufsbildung, Neukonzeption Verkehrssteuer). Für BBGR ist es von Vorteil, sich auf diejenigen Sachgeschäfte konzentrieren zu können, die von besonderem Brancheninteresse sind. Allgemein touristische Themen werden mit der Tourismusallianz und Themen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse über die HKGR bzw. die Dachorganisationen der Wirtschaft koordiniert.



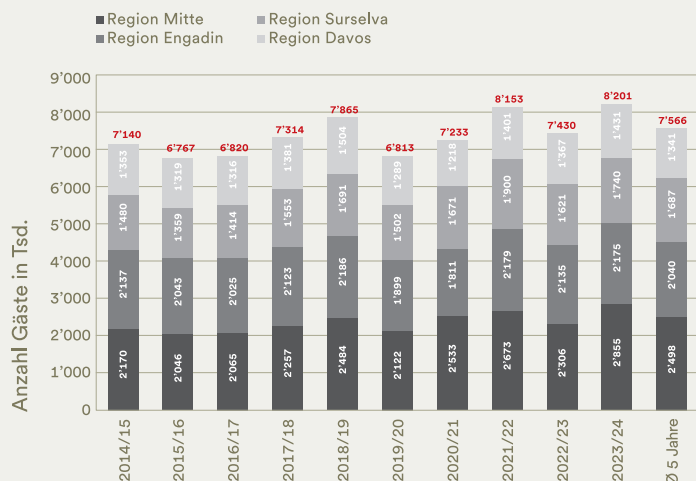
4. Facts & Figures

Bergbahnen Graubünden

Basis der statistischen Erhebungen bildet die Auswertung der Jahresrechnungen 2023/24 der Mitglieder von BBGR. Die Auswertung respektive der Sample vereint 97.7 % des Bündner Verkehrsertrages und 34 von 52 Mitgliedsunternehmen. Die Andermatt-Sedrun Sport AG gehört statistisch zur Region Zentralschweiz. Die Auswertung ist repräsentativ und lässt langjährige Vergleiche zu.

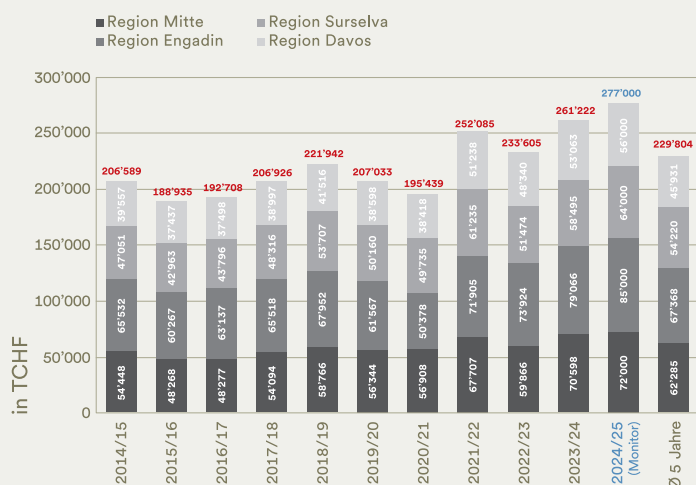


Gästeentwicklung



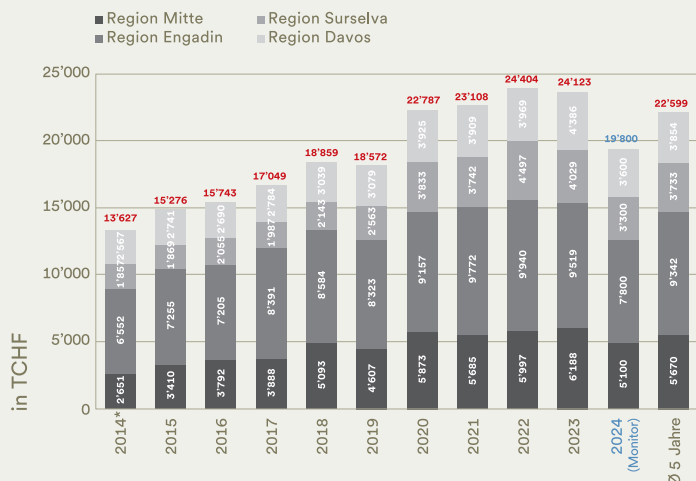
Mit einer Gästeanzahl (Ersteintritte) von rund 8.2 Mio. wurde 2023/24 ein überdurchschnittliches Ergebnis erzielt. Die Gästetezahl liegt 8.4 % über dem 5-Jahres- und 11.2 % über dem 10-Jahres-Durchschnitt. Gegenüber dem Spitzenjahr 2008/09 mit 8.7 Mio. Ersteintritten fehlen rund 0.5 Mio. Gäste oder 6.2 %. Wird das Jahr 2023/24 in Sommer und Winter aufgeteilt, ist festzustellen, dass der Sommer 2023 mit 1.38 Mio. Gästen durchschnittlich war, die Wintersaison 2023/24 mit 6.82 Mio. Ersteintritten hingegen die Viertbeste der letzten 20 Jahre. Spitzenreiter ist mit 7.5 Mio. Gästen der Winter 2007/08.

Entwicklung Verkehrsertrag Winter



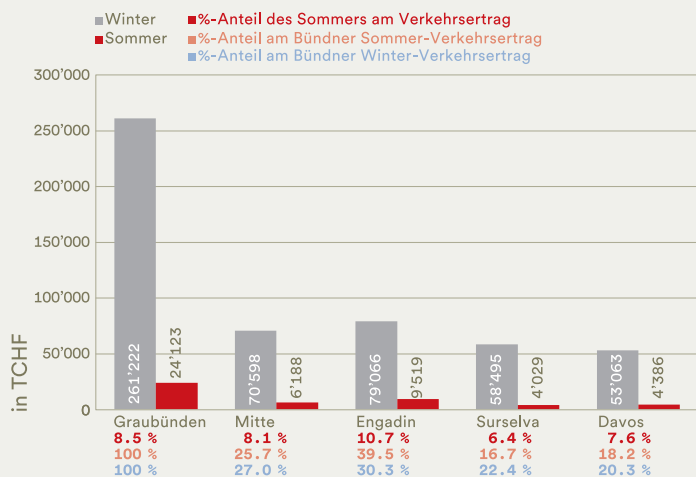
Der Verkehrsertrag des Winters 2023/24 nahm im Vergleich zum Vorjahr um CHF 27.6 Mio. oder 11.8 % zu. Dies entspricht teuerungsbereinigt dem höchsten Wert der letzten 20 Jahre. Obwohl die Schweiz gemäss Klimabulletin im Mittel die mildesten Temperaturen seit Messbeginn verzeichnete und die Schneefallgrenze teilweise Achterbahn fuhr, wurde dieses positive Ergebnis erreicht. Ein deutliches Zeichen, dass die Dienstleistungen der Bergbahnen einem Bedürfnis entsprechen, nachgefragt und wertgeschätzt werden. Gemäss Monitoring wird der Verkehrsertrag des Winters 2024/25 nochmals um 6 % oder CHF 15.8 Mio. gegenüber 2023/24 zunehmen – erfreuliche Aussichten.

Entwicklung Verkehrsertrag Sommer



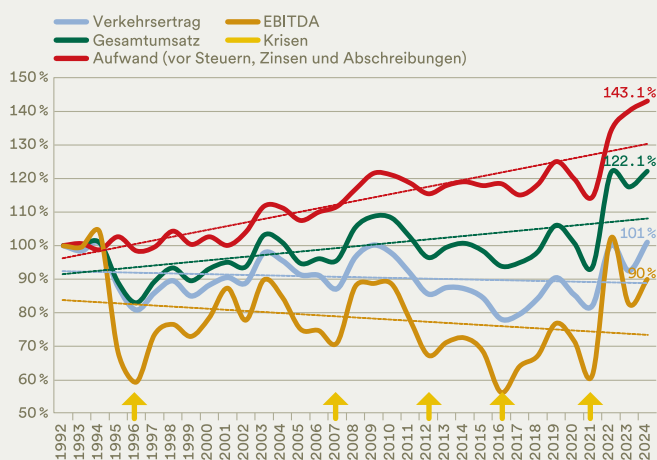
Die Bündner Bergbahnen konnten im Sommer 2023 das Niveau der positiven Entwicklung nach der Pandemie halten. Mit einem Verkehrsertrag von CHF 24.1 Mio. erzielten sie den zweit höchsten Sommer-Verkehrsertrag. Die rückläufige Entwicklung des Sommers 2024, gemäss Monitoring -17.9 % oder -CHF 4.3 Mio. gegenüber dem Vorjahr, ist primär witterungsbedingt. Aufgrund der sehr positiven Entwicklung des Winters 2024/25 ist dies verkraftbar. Dies, da die Bedeutung des Sommerverkehrs, trotz einer Steigerung von 155 % in den letzten 20 Jahren, nach wie vor untergeordnet ist. Der Winter finanziert die Entwicklung des Sommers und wird dies auch noch in absehbarer Zeit tun.

Verkehrsertrag Sommer und Winter 2023/24



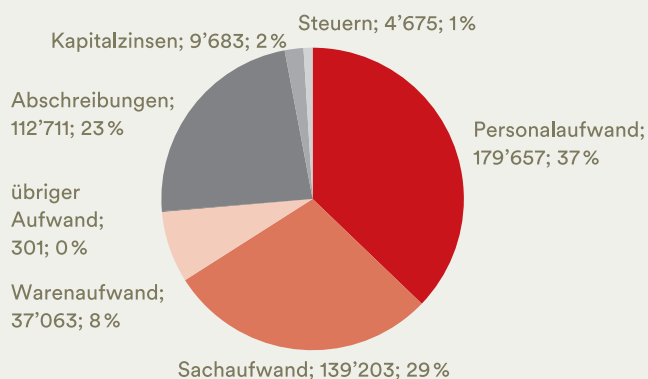
Im Geschäftsjahr 2023/24 sank der Anteil des Sommer-Verkehrsertrags auf 8.5 % (Vorjahr 9.5 %). Dies ist primär auf die positive Entwicklung des Winter-Verkehrsertrags zurückzuführen. Absolut steigerten alle Regionen, mit Ausnahme des Engadins, ihre Sommer-Verkehrserträge. Relativ verlor neben der Region Engadin auch die Region Surselva Marktanteile im Sommer. Im Winter steigerten die Regionen Mitte (+1.4 %) und Surselva (+0.4 %) ihre Marktanteile auf Kosten der Regionen Engadin (-1.3 %) und Davos (-0.4 %). Aufgrund der Schneesituation und des frühen Winterstarts anfangs Dezember 2023 erstaunt dies jedoch wenig.

Teuerungsbereinigte Entwicklung von Umsatz, Verkehrsertrag, Aufwand und EBITDA



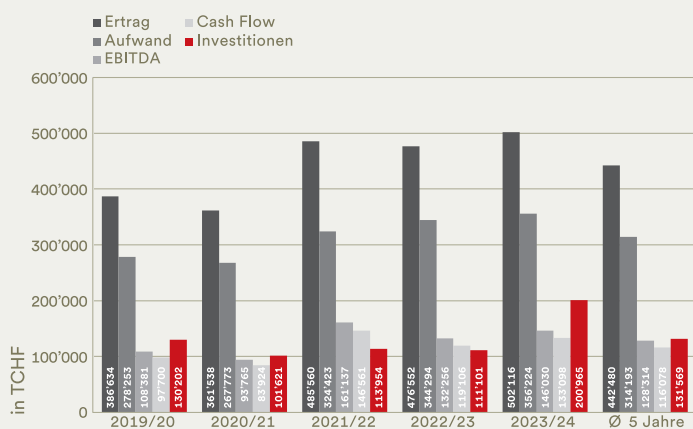
Die Entwicklungstrends seit dem «Spitzenjahr» des Bündner Tourismus im Jahr 1992 verdeutlichen die Herausforderungen der Bergbahnbranche. Während die Erträge stagnieren bzw. nur geringfügig steigen, nehmen die betrieblichen **Aufwendungen** (vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) zu, was sich im rückläufigen **EBITDA** zeigt. In der Tendenz steigt der **Gesamtertrag** bei stagnierendem bzw. abnehmendem **Verkehrsertrag**. Der Trend zur Angebotsdifferenzierung und zum Erlebnisangebot aus einer Hand zeigt sich im Auseinanderdriften des Verkehrsertrags und des Gesamtertrags. Die Zunahme des Betriebsaufwands ist zum einen auf die veränderten Kundenbedürfnisse (Beschneigung, Pistenpräparation, komfortablere Anlagen) und zum anderen auf die sich stetig verschärfenden Rahmenbedingungen zurückzuführen. Der Kostenschub nach der Pandemie ist insbesondere auf die Preisentwicklung in den Bereichen Energie, Treib-/Brennstoffe, Rohstoffe sowie auf gestiegene Personalaufwände zurückzuführen. Während die Verbesserung der Ertragssituation unternehmerische Aufgabe und Pflicht jedes Mitglieds ist, besteht die Aufgabe von BBGR als Branchenorganisation darin die Mitglieder beim Senken der Kosten zu unterstützen. Stichworte sind: Optimierung von Verfahren, administrative Entlastung, Abgaben, Steuern etc..

Aufwandsanteile der Bergbahnen in Graubünden 2023/24 in TCHF/Prozent



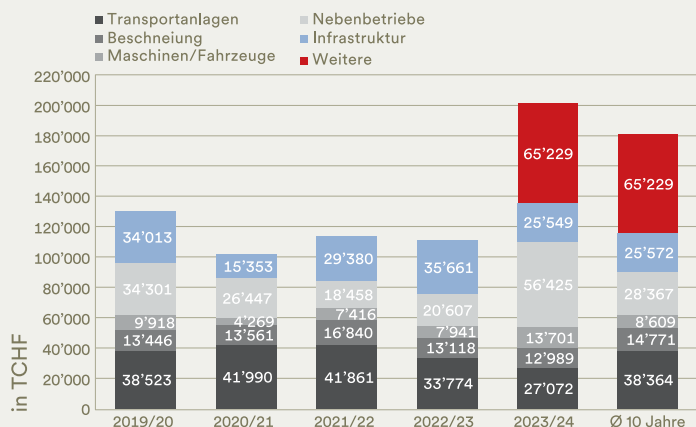
Die prozentuale Aufteilung des gesamten Aufwands der Bündner Bergbahnen zeigt zum einen, dass die Bergbahnbranche sehr investitionsintensiv ist (23 % Abschreibungen) und zum anderen verdeutlicht sie die hohe Bedeutung des Personal- und Sachaufwands. Beim Sachaufwand schlagen insbesondere die Energie- (Strom, Diesel) und Unterhaltskosten des Anlagen- und Maschinenparks zu Buche. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Gesamtaufwand um CHF 11 Mio. oder 2.3 % gestiegen. Hierbei stiegen insbesondere die Kapitalkosten (+13.1 %), der Warenaufwand (+12.2 %) und der Personalaufwand (+4.6 %). In derselben Periode nahm der Ertrag um 5.4 % oder CHF 25.6 Mio. zu.

Finanz-Eckwerte Bergbahnen Graubünden



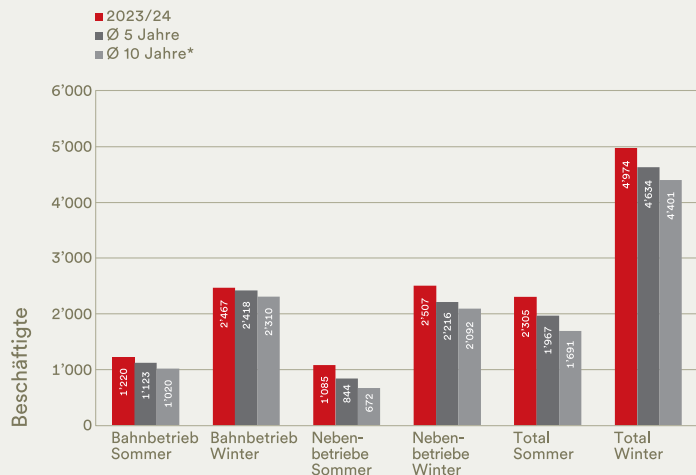
Sowohl die EBITDA-Marge (+4.7 %) wie auch die CashFlow-Rate (+6 %) der Branche nahmen im Geschäftsjahr 2023/24 zu und liegen leicht über den langjährigen Durchschnitten. Ein Ergebnis, mit welchem die Branche rückblickend gestärkt aus der Pandemie hervor. Das Engagement hat sich gelohnt und wird estimiert. Im Jahr 2023/24 investierten die Bündner Bergbahnen insgesamt CHF 201 Mio.. Dies sind 52 % mehr als im 5-Jahres-Durchschnitt. Die selbst-erwirtschafteten Mittel deckten die Investitionen zu 66.2 %. Das aggregierte Fremdkapital der Bündner Bergbahnen nahm im Geschäftsjahr 2023/24 um CHF 64.5 Mio. oder 11.1 % zu und beläuft sich nun auf CHF 644.1 Mio.. Dem Fremdkapital steht ein Eigenkapital von CHF 409 Mio. (38.8 %) gegenüber, was im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme von 1.2 % bedeutet. Anlagewerte von CHF 813.7 Mio., die 23.7 % der Anschaffungswerte betragen, gilt es noch abzuschreiben. Neben dem Umlaufvermögen von CHF 181 Mio. verfügen die Unternehmen über Finanzanlagen und Beteiligungen im Wert von CHF 58.4 Mio..

Entwicklung der Investitionen



Die Entwicklung der Investitionstätigkeit der Bündner Bergbahnen zeigt, dass die Unternehmen in den vergangenen 10 Jahren im Durchschnitt CHF 38.4 Mio. pro Jahr in Transportanlagen, CHF 14.8 Mio. in die Beschneigung, CHF 8.6 Mio. in Maschinen und Fahrzeuge, CHF 28.4 Mio. in Nebenbetriebe (Gastronomie, Rental etc.), CHF 25.6 Mio. in Infrastrukturen (Grundstücke, IT, Mitarbeiterunterkünfte etc.) und CHF 65,2 Mio. in weitere Projekte investierten. Der letzte Punkt beinhaltet langjährige, laufende Projekte. Tendenziell nehmen die Investitionen in Nebenbetriebe und Infrastrukturen zu. Dies dürfte eine Folge der zunehmenden Differenzierung der unternehmerischen Aktivitäten und damit verbunden des «Insourcing der Margen» sowie der Stärkung des Sommerangebots sein.

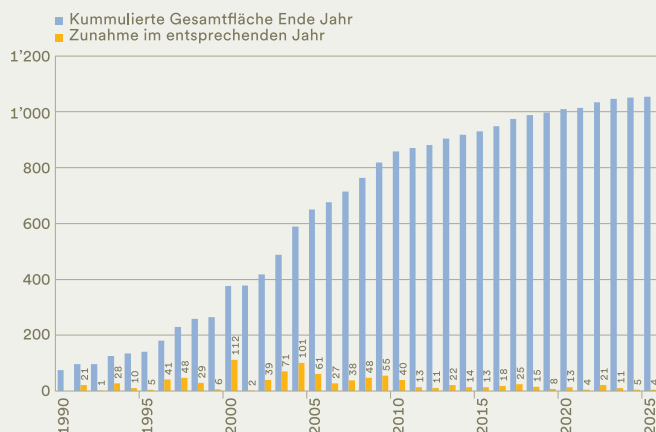
Beschäftigte Bergbahnen Graubünden 2023/24



Die Anzahl der Beschäftigten nahm 2023/24 im Vergleich zum Vorjahr im Winter um 2.9 % und im Sommer um 8.3 % zu. Den grössten Anstieg verzeichnen die Nebenbetriebe im Sommer mit 14.2 %, was mit der Entwicklung des Sommers sowie der Angebotsdifferenzierung zusammenhängen dürfte. Im Vergleich mit den langjährigen Durchschnitten ist sowohl im Winter wie im Sommer eine Zunahme der Beschäftigten zu verzeichnen. Im Geschäftsjahr 2023/24 waren 4'974 Mitarbeitende im Winter tätig, wovon 2'467 im Bahnbetrieb und 2'507 in den Nebenbetrieben (Hotellerie, Gastronomie, Skischule, Sportartikelverkauf etc.). Im Sommer sind 1'220 Mitarbeitende im Bahnbetrieb und 1'085 in den Nebenbetrieben beschäftigt.

Entwicklung der Beschneifungsfläche in ha

(Quelle: Amt für Raumentwicklung Graubünden, Stand 31.08.2025)



Die Bündner Bergbahnen beschneien heute 49 % der rund 2'000 Pistenkilometer oder 1'055 ha. Dies entspricht 21.5 % der gesamten Skipistenfläche (4'900 ha) oder 0.15 % der gesamten Fläche des Kantons Graubünden (710'515 ha). Die Entwicklung der Beschneifungsfläche zeigt, dass sich diese nach einem starken Wachstum von Mitte der 90-er Jahre bis 2010 nun eher abflacht. Gründe hierfür sind fehlende finanzielle Mittel für zusätzliche Investitionen und steigende Betriebskosten durch die Beschneigung. Im Weiteren sind Beschneigungsinfrastrukturen aus den Anfängen in die Jahre gekommen und müssen erneuert werden. All dies zwingt die Unternehmen Prioritäten zu setzen, obwohl sich die Bedeutung der Beschneigung, nicht nur für die Bergbahnen, sondern für die gesamte Tourismuswirtschaft, in den letzten Jahren mehrmals deutlich gezeigt hat.

5. Dank

Vorstand und Geschäftsführung von BBGR danken allen Behördenmitgliedern, den Akteuren der anderen Wirtschaftsverbände und Branchenorganisationen sowie den Mitarbeitenden der Gemeinden und der kantonalen Verwaltung, welche sich für die Anliegen des Bündner Tourismus einsetzen und dessen Anliegen ernst nehmen.

Einen **speziellen Dank** richten wir im Geschäftsjahr 2024/25:

- an **Romano Meier**, Lenzerheide Bergbahnen AG, für sein 8-jähriges Engagement als Kursleiter des Patrouilleur-WKs und der Ergänzenden Schulung für Sprengberechtigte der Region Graubünden. Die gute Zusammenarbeit lässt sich wie folgt umschreiben: kompetent, zielorientiert, effizient und zeitgemäss.
- an unsere **Partner der Tourismusallianz**, namentlich Franz Sepp Caluori und Marc Tischhauser, Gastro Graubünden, sowie Ernst Wyrsh und Jürg Domenig, Hotelleriesuisse Graubünden. Es macht Freude zu sehen, was durch offene, gezielte und respektvolle branchenübergreifende Zusammenarbeit möglich ist und bewegt werden kann.
- an die **VertreterInnen** des Kantons Graubünden im **Nationalrat** und **Ständerat**. Ihr Engagement

in Bern ist von grosser Bedeutung, um der Zentralisierungstendenz auf Bundesebene entgegenzuwirken, die Interessen unseres Bergkantons gegenüber dem Mittelland zu vertreten und den Vollzug der Gesetzgebung durch den Bund zu überwachen. Letzteres gewinnt an Bedeutung, da vermehrt festzustellen ist, dass nicht die Gesetzgebung die Herausforderung darstellt, sondern deren Vollzug durch die Verwaltung.

- an all jene **Führungsverantwortliche** und **Mitarbeitenden** der Bündner Bergbahnen, die BBGR und SBS immer wieder mit ihrem Erfahrungsschatz, Zahlen und Fakten, ihrer Geduld und Zeit oder mit Engagement in Arbeitsgruppen, Kommissionen und Vorständen sowie in Aus- und Weiterbildungsgremien unterstützen. Dies ist alles andere als selbstverständlich.

Last but not least danken wir allen Mitgliedern und ihren Mitarbeitenden. Ohne ihr tägliches Engagement wären ein reibungsloser Betrieb und eine ungetrübte Freude der Gäste am Berg nicht denkbar – Engrazia fitg.

Führungspersönlichkeiten sind Menschen,
die genau wissen, was sie nicht können,
und die sich dafür die richtigen Leute suchen.

Philip Rosenthal



6. Jahresrechnung

Bilanz

	per 30.06.2025		per 30.06.2024	
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel	CHF	257 208.56	CHF	262 530.96
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	CHF	1 421.62	CHF	1 249.52
Sonstige kurzfristige Forderungen	CHF	14 622.85	CHF	13 204.10
Aktive Rechnungsabgrenzungen	CHF	16 605.00	CHF	16 439.25
Total Umlaufvermögen	CHF	289 858.03	CHF	293 423.83
Total Aktiven	CHF	289 858.03	CHF	293 423.83
Passiven				
Kurzfristiges Fremdkapital				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	CHF	13 232.50	CHF	0.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	CHF	46 400.00	CHF	66 200.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	CHF	59 632.50	CHF	66 200.00
Langfristiges Fremdkapital				
Rückstellungen	CHF	160 000.00	CHF	160 000.00
Total langfristiges Fremdkapital	CHF	160 000.00	CHF	160 000.00
Total Fremdkapital	CHF	219 632.50	CHF	226 200.00
Eigenkapital				
Vereinskapital	CHF	70 225.53	CHF	67 223.83
Total Eigenkapital	CHF	70 225.53	CHF	67 223.83
Total Passiven	CHF	289 858.03	CHF	293 423.83

Erfolgsrechnung

	01.07.2024–30.06.2025		01.07.2023–30.06.2024	
Ertrag				
Mitgliederbeiträge	CHF	421 708.20	CHF	446 426.60
Verkauf Datenträger	CHF	5 180.30	CHF	6 238.95
Patrouilleur-/Sprengkurse	CHF	22 377.40	CHF	24 301.25
Pistenfahrzeugführer-Kurse	CHF	11 739.15	CHF	17 224.25
Total Ertrag	CHF	461 005.05	CHF	494 191.05
Aufwand				
Einkauf Datenträger	CHF	0.00	CHF	8 715.15
Aus- und Weiterbildungskurse	CHF	37 424.00	CHF	44 106.70
Verwaltungsaufwand	CHF	241 980.10	CHF	247 754.93
PR / Marketing / Kommunikation	CHF	69 687.50	CHF	72 203.75
Projekte	CHF	108 102.35	CHF	119 513.95
Sonstige Aufwendungen	CHF	809.40	CHF	1 284.95
Total Aufwand	CHF	458 003.35	CHF	493 579.43
Jahresergebnis	CHF	3 001.70	CHF	611.62

Anhang

1. Die in der Jahresrechnung angewandten Bewertungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des schweizerischen Obligationenrechts (Art. 957–963) erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert vom Vorstand Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen können. Der Vorstand entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle des Vereins können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftliche benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

2. Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zur Jahresrechnung

Rechtsform: Verein

Sitz: Lantsch/Lenz

2.1 Die Anzahl Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 10 Mitarbeitende.

2.2 Restbetrag der Verbindlichkeiten aus kaufvertragsähnlichen Leasinggeschäften und anderen Leasingverpflichtungen, sofern diese nicht innert zwölf Monaten ab Bilanzstichtag auslaufen oder gekündigt werden können.

	30.06.2025	30.06.2024
Fester Mietvertrag bis 13.07.2026	CHF 1 884.00	CHF 3 768.00

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Sachverhalte gemäss OR. Art. 959c.

7. Revisorenbericht



Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an die Generalversammlung des Vereins
Bergbahnen Graubünden, Lantsch/Lenz

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Bergbahnen Graubünden für das am 30. Juni 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Jahresrechnung für das am 30. Juni 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr wurde von einer anderen Revisionsstelle eingeschränkt geprüft, die am 20. August 2024 eine nicht modifizierte Prüfungsaussage zu dieser Jahresrechnung abgegeben hat.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Chur, 14. August 2025

Capol & Partner AG

Martin Bettinaglio

Revisionsexperte
Leitender Revisor

Dominik Jenal

Revisionsexperte

Beilagen:

• Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

8. Mitglieder und Organe

8.1 Ordentliche Mitglieder

Unternehmung	Ort	Stimmen GV 2025	Schienen- trassenbahnen	Pendelbahnen	Gondelbahnen	Sesselbahnen	Skilifte, Schrägaufzüge etc.	Kinderanlagen	TOTAL Anlagen	Pistenfahrzeuge
Region Mitte										
Bergbahnen Chur-Dreibündenstein AG	Chur	5		1	1	1	1	1	5	3
Lenzerheide Bergbahnen AG	Lenzerheide	67		1	2	12	7	4	26	19
Skilift Lenzerheide/Dieschen AG	Lenzerheide	2					1		1	1
Skilift Crestas AG	Lenzerheide	1					1		1	1
Bergbahnen Tschierschen AG	Tschierschen	3				2	2	2	6	4
Pradaschier AG Top	Churwalden	5				1	2	1	4	2
Skilift Fastatsch AG	Valbella	1					1		1	
Arosa Bergbahnen AG	Arosa	45		3	2	5	4	5	19	12
Sportbahnen Hochwang AG	St. Peter	2				1	1	2	4	3
Bivio Sportanlagen AG	Bivio	3					3	1	4	3
Savognin Bergbahnen AG	Savognin	15			2	1	6	2	11	9
Bergün Filisur Tourismus AG	Bergün	4				2	3	2	7	4
Avers Skibetriebs AG	Avers-Cresta	1					2	2	4	2
Bergbahnen Splügen Tambo AG	Splügen	6			2	2	1	4	9	6
Comune di Mesocco, Skilift Pian Cales	San Bernardino	1					1	3	4	1
San Bernardino SA Impianti Turistici	San Bernardino	3			1	1	3		5	4
Sesselbahn und Skilifte Feldis AG	Feldis	2				1		2	3	3
Skilift Obermatten AG	Mutten	1					1		1	1
Luftseilbahn Rhäzüns-Feldis AG	Rhäzüns	2		1					1	
Heinzenberg Skilifte und Sesselbahn AG	Sarn	2				1	1	2	4	2
Skilifte Tschappina-Lüsch-Urmein AG	Tschappina	4					4	4	8	3
Bergbahnen Grüşch-Danusa AG	Grüşch	5			2	1	3	4	10	6
Älplibahn Malans Genossenschaft	Malans	2		1					1	
Seilbahn Fanas, Gemeinde Grüşch	Fanas	1		1					1	
Heuberge AG	Fideris	1					3	1	4	4
Verein Skilift Flensa	Seewis Dorf	1					1	1	2	1
Region Engadin/Südbünden										
Engadin St. Moritz Mountains AG	St. Moritz	79	3	2	1	12	2	4	24	23
Sessel- und Skilift Alp Languard AG	Pontresina	3				1	1	5	7	1
Skilift Müsella AG	La Punt	1					1	1	2	1
Skilift Survih AG	Samedan	1					1	2	3	1
Corvatsch AG	Silvaplana	27		3		6	5	1	15	14
Diavolezza Lagalb AG	Pontresina	11		2		1		3	6	6
Sessel- und Skilifte Zuoz AG	Zuoz	5				3	1	2	6	3
Bergbahnen Samnaun AG	Samnaun	35		2		8	4	3	17	11
Bergbahnen Scuol AG	Scuol	22			1	6	2	3	12	9
Sportanlagen AG Val Müstair	Tschier	2					3	1	4	3
Region Surselva										
Bergbahnen Brigels AG	Breil/Brigels	10				4	2	1	7	7
Bergbahnen Disentis AG	Disentis/Mustér	10		2		3	4	2	11	7
Weisse Arena Bergbahnen AG	Laax	86		2	13	7	3	15	40	28
Bergbahnen Obersaxen AG	Obersaxen	12				4	1	1	6	5
Andermatt-Sedrun Sport AG (Sedrun)	Andermatt	12				5	3	2	10	6
Bergbahnen Piz Mundaun AG	Surcuolm	8				5	2	1	8	6
Visit Vals AG, Bergbahn	Vals	3			1		3	2	6	4
Arena Schneesportschule Brigels	Breil/Brigels	1					1	5	6	1
Genossenschaft Skilift Tenna	Tenna	1					1	1	2	2
Gemeinde Flims	Flims	1					2		2	
Region Davos										
Davos Klosters Bergbahnen AG	Davos Platz	93	2	7	2	12	6	3	32	32
Sportbahnen Pisch	Davos Dorf	3		1					1	3
Schweizer Schneesportschule Davos, Skilifte	Davos Dorf	1					2	8	10	1
Bergbahnen Rinerhorn AG	Davos-Glaris	8			1		6		7	5
Berghotel Schatzalp AG	Davos Platz	4	1			1	1	1	4	2
Swiss Ski- & Snowboard School Klosters	Klosters	1						2	2	
Klosters-Madrisa Bergbahnen AG	Klosters-Dorf	10			1	2	4	4	11	7
TOTAL 53 Mitglieder		635	6	29	32	111	113	116	407	282

8.2 Befreundete Mitglieder

Casutt Wyrsh Zwick AG	Falera	www.cwz.ch
Contoura AG	Chur	www.contoura.ch
Eco Alpin SA	Celerina	www.ecoalpin.ch
Grünenfelder und Partner AG	Domat/Ems	www.gruenenfelder.ch
Seilplan GmbH	Grüsch	www.seilplan.ch

8.3 Ehrenmitglieder

Martin Hug	Flims/Zermatt
Leo Jeker	Zizers
Markus Meili	Celerina
Silvio Schmid	Sedrun

8.4 Verbandsorgane

Vorstand

Markus Moser	Präsident	Silvaplana	Kommunikation
Philipp Holenstein	Vizepräsident	Arosa	Marketing
Senta Gautschi	Mitglied	Flims	Ausbildung & Betreuung BSV
Adrian Jordan	Mitglied	Pontresina	Technik, Vizepräsident SBS
Christoph Passecker	Mitglied	Savognin	Tarife & Produkte
Vidal Schertenleib	Mitglied	Davos	Politik und Wirtschaft

Revisionsstelle

Martin Bettinaglio	Chur	Capol & Partner AG
Dominik Jenal	Chur	Capol & Partner AG

Geschäftsstelle

Marcus Gschwend	Lantsch/Lenz	toureco gmbh
-----------------	--------------	--------------

8.5 Aus- und Weiterbildungsgremien

Regionaler Wiederholungskurs für Patrouilleure

Romano Meier	Kursleiter	Lenzerheide
Corsin Clopath	Kursleiter	Fidaz
	Stellvertreter	
Nick Amrein	Klassenlehrer	Trin Mulin
Nigg Conrad	Klassenlehrer	Davos Frauenkirch
Linard Godly	Klassenlehrer	Brail
Andreas Müller	Klassenlehrer	Minusio
Adrian Seelhofer	Klassenlehrer	Lain

Ergänzende Ausbildung für Sprengberechtigte

Curdin Vincenti	Kursleiter	Fex
-----------------	------------	-----

Pistenmaschinenführerkurse

Corsin Clopath	Kursleiter Surselva	Weisse Arena Bergbahnen AG
Nigg Conrad	Kursleiter Davos	Bergbahnen Rinerhorn AG
Linard Godly	Kursleiter Engadin/Südbünden	Engadin St. Moritz Mountains AG
Martin Hepting	Kursleiter Arosa Lenzerheide	Lenzerheide Bergbahnen AG



A photograph of a snowy mountain landscape. The foreground shows a steep, snow-covered slope with some rocky patches. In the background, there are more snow-capped mountain peaks under a clear blue sky. A blue banner is overlaid on the lower left side of the image, containing the website address.

www.bbgr.ch